

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/1715-01	Termin 21.03.2022	Rat der Stadt		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
09.03.2022	Bezirksvertretung Alt-Oberhausen	A			
17.03.2022	Umweltausschuss	V			
21.03.2022	Rat der Stadt	B			

Beratungsgegenstand

Internationale Gartenausstellung IGA 2027 in Oberhausen

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Oberhausen nimmt das vorliegende Strukturkonzept zur Erneuerung und ökologischen Aufwertung des Ruhrparks zustimmend zur Kenntnis, welches in der Bezirksvertretung Alt-Oberhausen zum Beschluss vorgelegt wurde. Gleichzeitig beauftragt er die Verwaltung bei zukünftigen Planungsanforderungen im Umfeld des Ruhrparks, die Vernetzung der umgebenden Flächen mit dem Ruhrpark zu berücksichtigen, bzw. zu sichern oder auszubauen.

Bereichsleiter Bereich 2-2 Umwelt	Dezernat 5 Stadt- planung, Bauen, Mobilität u. Umwelt	Kämmerer	Oberbürgermeister
Werntgen-Orman 21.02.2022	Dr. Palotz 21.02.2022	Datum	Schranz Datum 24.02.2022
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/1715-01	Termin 21.03.2022	Rat der Stadt
-----------------------------	---	------------------------------	----------------------

Bezug

B/16/4171-01 Rat der Stadt 17.12.2018

Begründung

Der Rat der Stadt hat am 17.12.2018 entschieden, dass sich Oberhausen mit dem Ruhrpark an der Internationalen Gartenausstellung 2027 beteiligen möchte. Zur Finanzierung erster Maßnahmen wurde im September 2021 ein Antrag im Rahmen des Förderprogramms „Grüne Infrastruktur“ in einer Höhe von insgesamt rd. 0,6 Mio. € gestellt. Der Antrag wurde im vollen Umfang bewilligt, so dass die Servicebetriebe Oberhausen seit Mitte November in Zusammenarbeit mit der Fachverwaltung an der Vorbereitung der Ausschreibung arbeitet.

Konkret geplant ist die Revitalisierung des 8 ha großen Feuchtbiotops nördlich des Ruhrdeiches mit mehreren großen Flachwasserteichen. Röhrichte, Flutrasen und Hochstauden ergänzen diesen wertvollen Lebensraum. Um die Wasserflächen von dem aufgekommenen Gehölzaufwuchs freizustellen und einen Ort des Naturerlebens zu schaffen, sind Rodungsarbeiten erforderlich. Anschließend ist die Errichtung einer Aussichtsplattform geplant, die vom Ruhrtalradweg ausgehend über einen Steg erreicht werden kann. Von hier aus soll die Beobachtung der Vogelwelt (im besten Falle Eisvögel und Uferschwalben) am Feuchtbiotop ermöglicht werden und ein Ort der Umweltbildung entstehen.

Da dem Ruhrpark bisher eine Rahmenplanung fehlte, wurde im Juni 2021 das Landschaftsplanungsbüro Hoff aus Essen mit der Entwicklung eines Strukturkonzeptes beauftragt.

Im Dezember 2021 wurden die Arbeiten mit dem Netzlückenschluss zum Ruhrtalradweg abgeschlossen. Das Konzept bildet den Rahmen für den Erhalt und die Optimierung der Parkstrukturen des Ruhrparks. Dabei sollen die Biodiversität der Freiflächen im Park, aber auch die Gestaltqualität gesteigert, erhaltenswerte Parkelemente aufgewertet und neue Funktionen sinnvoll ergänzt werden.

Die Bearbeitung des Strukturkonzeptes erfolgte in zwei Schritten. Zunächst wurden die vorhandenen Potentiale des Parks ermittelt und bewertet. Dies wurde unterstützt durch eine erste Beteiligungsrunde (Ende August 2021) mit Nutzer*innen und Akteur*innen, die bisher schon im Park aktiv sind und somit eine Vielzahl von Anregungen und konkreten Vorschläge zur Umgestaltung des Parks einbringen konnten. Im zweiten Schritt wurden die gesammelten Ideen und Informationen zur Parkneugestaltung gesichtet. Die daraus resultierende Vorplanung eines Strukturkonzeptes für den „neuen Ruhrpark“ wurde in einer zweiten Beteiligungsrunde (Anfang September 2021) mit Nutzer*innen, und Akteur*innen diskutiert und in Form eines Konzeptes mit verschiedenen Themenschwerpunkten ausgearbeitet.

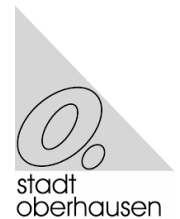
Die Ruhr bildet im Strukturkonzept das zentrale Rückgrat, aus dem sich Natur- und Landschaftselemente und das Thema Ökologie in den Planungsraum mit Ruhrpark und Feuchtgebiet Halde Alstaden hineinragen. Der Park wird aufbauend auf vorhandene Potentiale und Strukturen unter dem Gesichtspunkt der Grünen Infrastruktur und der Stadtteilintegration nachhaltig für die Zukunft qualifiziert und ergänzt. Mit einer Mischung aus abwechslungsreichem Freiraumangebot im Park, ruhiger Erholungsachse entlang der Ruhr und artenreichem Lebensraum ergibt sich ein zukunftsfähiger Erholungsstandort, der Klimaaspekte und Biodiversität integrieren wird.

Im Strukturkonzept wurden zehn Schwerpunktthemen (Ruhr, Ruhrteich, Wiese, Altholzbestand, Naturspiel, Sport und Bewegung, Mobilität, Solbadhalde, Feuchtbiotop Halde Alstaden sowie Parkimpulse) erarbeitet, die im weiteren Prozess als Erlebnislabor weiter zu qualifizieren sind.

Anlage

Anlage1: Strukturkonzept Ruhrpark (nur digital)

STRUKTURKONZEPT RUHRPARK



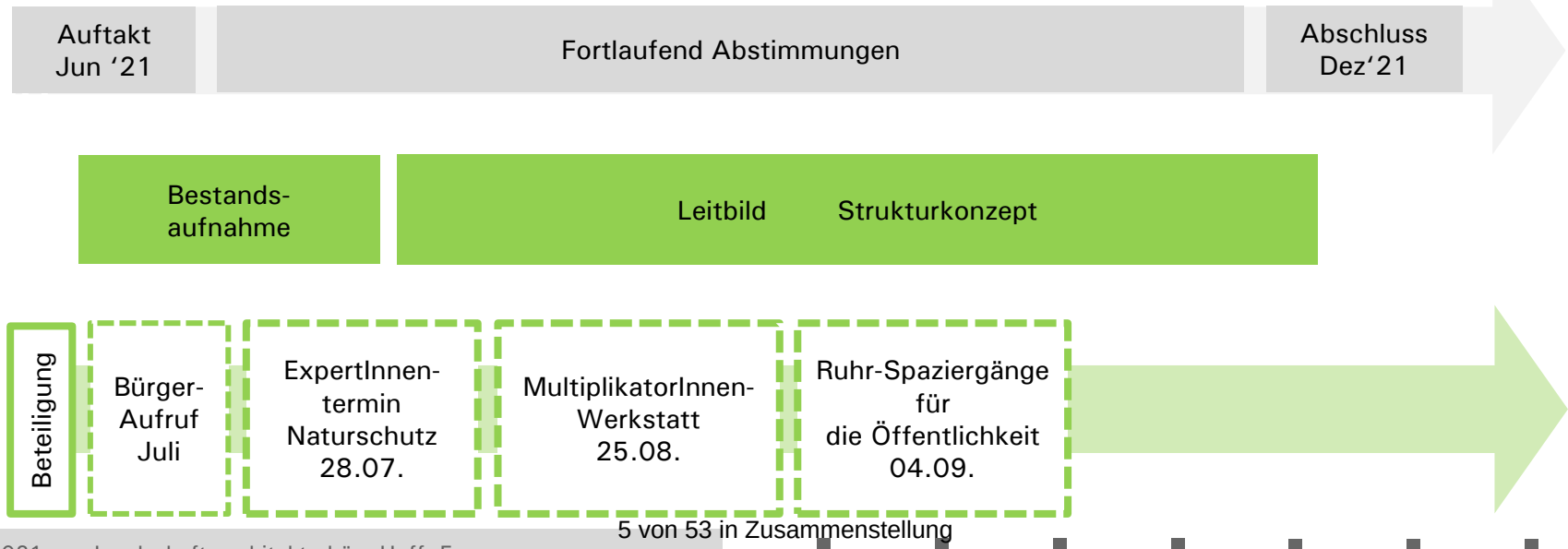
INHALT

1. Einleitung
2. Analyse Planungsraum
3. Grüne Infrastruktur
4. Stadtteilintegration
5. Leitbild
6. Erlebnislabor
7. Struktur- und Umsetzungskonzept

1. EINLEITUNG

Die Stadt Oberhausen beabsichtigt im Rahmen der IGA 2027 die Neugestaltung und Optimierung des Ruhrparks unter Berücksichtigung von Aspekten der Biodiversität und einer Steigerung der Gestaltqualität. Dazu sollen erhaltenswerte Parkelemente aufgewertet und neue Funktionen sinnvoll ergänzt werden. Zum Planungsraum gehören die Solbadhalde, die ehemalige Halde Alstaden sowie die Verbindung der Räume über den Ruhrtalradweg bzw. den Ruhrdeich. Die Planungsaufgabe besteht darin, auf Grundlage einer Bestandsanalyse und unter Einbeziehung und Beteiligung von Nutzer:innen und Akteur:innen ein Strukturkonzept zu erarbeiten.

Dazu sollen sowohl die Potentiale im Bestand als auch sinnvolle Ergänzungen im Planungsraum dargestellt werden. Das räumliche und gestalterische Strukturkonzept entwickelt Lösungsentwürfe vor dem Hintergrund städtebaulicher, funktionaler, technischer, wirtschaftlicher und ökologischer Anforderungen. Die Ergebnisse bilden eine Grundlage für die spätere Durchführung sowie eine mögliche Beantragung von Fördermitteln. Die Schritte des Konzeptes sind mit einer engen Zusammenarbeit der verschiedenen Nutzer:innen und Akteur:innen verbunden. Die Planung und Durchführung von Beteiligungsformaten stellt also eine wesentliche Planungsaufgabe dar.



2. ANALYSE PLANUNGSRAUM

Der Planungsraum liegt an der Ruhr im Süden des dicht besiedelten Oberhausener Stadtteils Alstaden. Er umfasst den großzügigen, vielbesuchten Ruhrpark, die Solbadhalde und das circa 1km westlich vom Park gelegene Feuchtgebiet Halde Alstaden. Der Park und das Feuchtgebiet sind Teil des Landschaftsschutzgebietes Ruhrpark-Ruhraue. Zusammen mit dem Naturschutzgebiet Ruhrwiesen hat der Planungsraum eine herausragende Bedeutung als Kernbereich innerhalb des Biotopverbundes NRW. Der Raum übernimmt mit seinem Naturpotential zudem wichtige klimatische Ausgleichsfunktionen für die benachbarten Quartiere.

Die Teilbereiche Ruhrpark und Feuchtgebiet Halde Alstaden sind über den Ruhrdeich miteinander verbunden. Der Ruhrtalradweg führt in Teilen über den Deich und um das Feuchtgebiet herum. Die mit 4 Sternen ausgezeichnete Qualitätsradroute des Ruhrtalradwegs gehört zu den drei beliebtesten Radwegen in ganz Deutschland.

Der Ruhrpark entstand als offene und großzügige Parkfläche im Stil eines Englischen Landschaftsgartens in den 1920er Jahren. Er gliedert sich kleinteilig in intensiv genutzte Erholungsbereiche und ökologisch wertvolle Zonen. Offene Rasenflächen, kleineren Waldflächen, Gehölz- und Pflanzstrukturen, eine zentrale Wasserfläche sowie Gastronomie, ein großer Kinderspielplatz und weitere Freizeitangebote strukturieren und beleben den ca. 15 ha großen, frequentierten Park. Besonders prägend ist der ca. 100 jährige Baumbestand. Im Park finden unterschiedliche Veranstaltung statt, wie das bürgerschaftlich getragene Ruhrparkfest oder der Mountainbike-Tag, an dem überwiegend der südlich angrenzende Mountainbikepark genutzt wird.

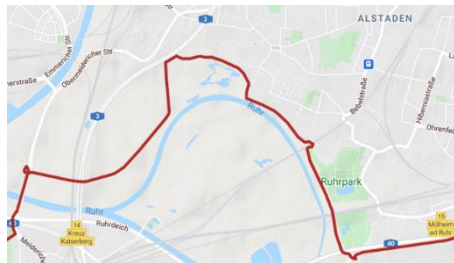
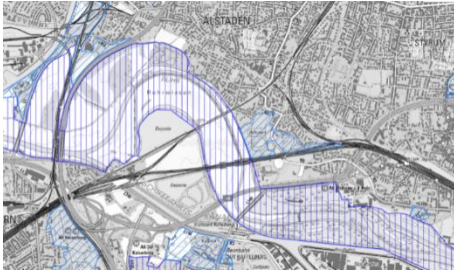
Der 8 ha große Feuchtgebiet Halde Alstaden liegt nördlich des gemähten Hochwasserdammes der Ruhr. Hier wurde eine Bergehalde abgetragen und zum Feuchtgebiet mit 2,5 ha Wasserfläche umgestaltet. Mehrere große, gesetzlich geschützte Flachwasserteiche sind durch einen Ringgraben miteinander verbunden. Das Zentrum ist unbetretbar und von Röhricht sowie ruderalen Hochstauden geprägt.

2. ANALYSE PLANUNGSRAUM



2. ANALYSE PLANUNGSRAUM

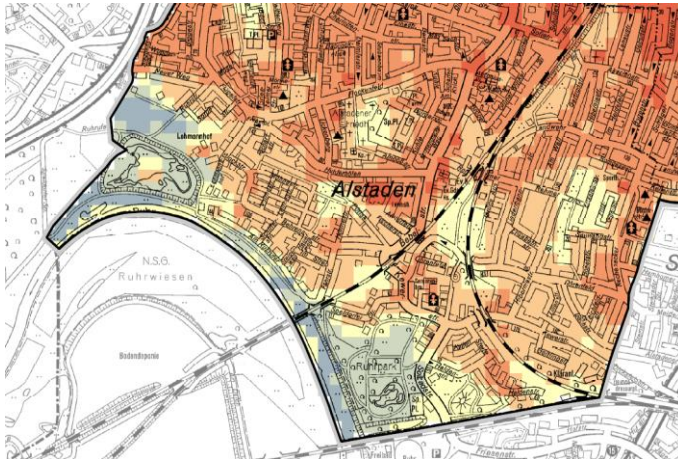
Eine besondere Landschaft



- **Das Ruhrtal ist einer von 29 landesbedeutsamen Kulturlandschaftsbereichen (14.31), die der Landesentwicklungsplan NRW ausweist:**
Es ist von außerordentlicher Bedeutung für die erste Phase der Industrialisierung des Ruhrgebiets und bis heute geprägt von Einrichtungen und Anlagen für die Schifffahrt und die Industrie, aber auch von mittelalterlichen und nachmittelalterlichen Orten, Industriellenvillen, Park- und Grünanlagen sowie Arbeitersiedlungen.
- **Innerhalb des landesweiten Biotopverbundes hat die Ruhraue zwischen Duisburg und Kettwig (VB-D-4506-018) herausragende Bedeutung:**
Die Ruhr ist mit großen Teilen ihrer Aue in ein durchgehendes Verbundsystem eingegliedert. Damit fungiert sie als Vernetzungsbiotop von herausragender Bedeutung für fluss- und flussauentypische Tier- und Pflanzenarten. Das Biotop am Feuchtgebiet Halde Alstaden wird wegen wasserbezogener Lebensräume mit eingeschlossen. Der Ruhrpark und die Solbadhalde im Süden von Oberhausen (VB-D-4506-022) sind als Verbindungs-, Ergänzungs- und Entwicklungsbereiche des Biotopverbundes NRW von besondere Bedeutung.
- **Für die Erholung hat der Raum – wo die Gegensätze des naturnahen Ruhrtals mit den Zeugnissen der Geschichte der Metropole Ruhr unmittelbar aufeinander stoßen – schon lange eine herausragende Bedeutung:**
der als Vier-Sterne-Radfernweg zertifizierte Ruhrtal-Radweg ist ein Beispiel: er belegt 2017 in der ADFC-Travelbike-Radreise-Analyse Platz zwei der beliebtesten Radfernwege in Deutschland, mit 7,5 Millionen Radlern allein von 2006 – 2018.

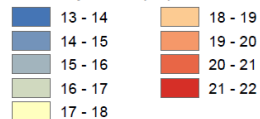
2. ANALYSE PLANUNGSRAUM

Der Landschaftsraum entlang der Ruhrwiesen hat eine nachweislich niedrige bodennahe Lufttemperatur.

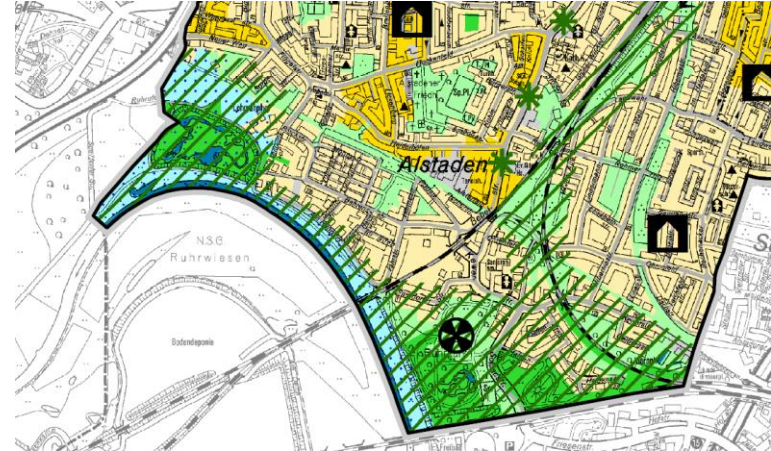


Bodennahe Lufttemperatur im Stadtgebiet von Oberhausen

Lufttemperatur (°C) in 2 m ü. Grund (4 Uhr)



Der Landschaftsraum dient außerdem als bioklimatischer Ausgleichsraum, Kaltluftammelgebiet und ist Teil der Grünvernetzung.



Bioklimatischer Ausgleichsraum Wald: Die vorhandenen Waldflächen im Stadtgebiet sind bioklimatisch wertvoll, sie unterstützen die Luftregeneration und die Ausfilterung von Schadstoffen. Vorhandene Waldflächen erhalten, vergrößern und ausbauen. Frischluft und Kaltluftbahnen sind jedoch von Waldflächen freizuhalten.



Bioklimatischer Ausgleichsraum Gewässer: Die Sicherung der Belüftungsfunktion ist anzustreben, Uferbereiche freigehalten, in der Übergangszone zum Gewässer keine Bebauung zulassen. Wertvolle Zonen für die Naherholung erhalten.



Grünvernetzung: Vernetzung vorhandener Wald- und Freiflächen durch Grünzüge anstreben. Ausgestaltung als parkartige Flächen zur Unterstützung von Luftregeneration, Filterfunktion und als Pufferwirkung. Keine weitere Bebauung, keine zusätzlichen Emissionen. Ausbau zu parkähnlichen Freiflächen mit Wald-, Gehölz- und Wiesenflächen. Luftleitbahnen beachten. Hausgärten und Innenhöfe mit einbeziehen, für vorhandene Gebäude Dach- und Fassadenbegrünung anstreben.



Kaltluftammelgebiete: Möglichst keine Bebauung, Bebauung nicht weiter verdichten. Keine Emittenten ansiedeln. Belüftungsbahnen offen halten. Erhöhte Nebelgefährdung.



Park- und Grünanlagen: Flächen erhalten und ausbauen. Abwechslungsreiche Pflanzstrukturen (Bäume, Sträucher, Wiesenflächen) anstreben.

2. ANALYSE PLANUNGSRAUM

Ruhrpark



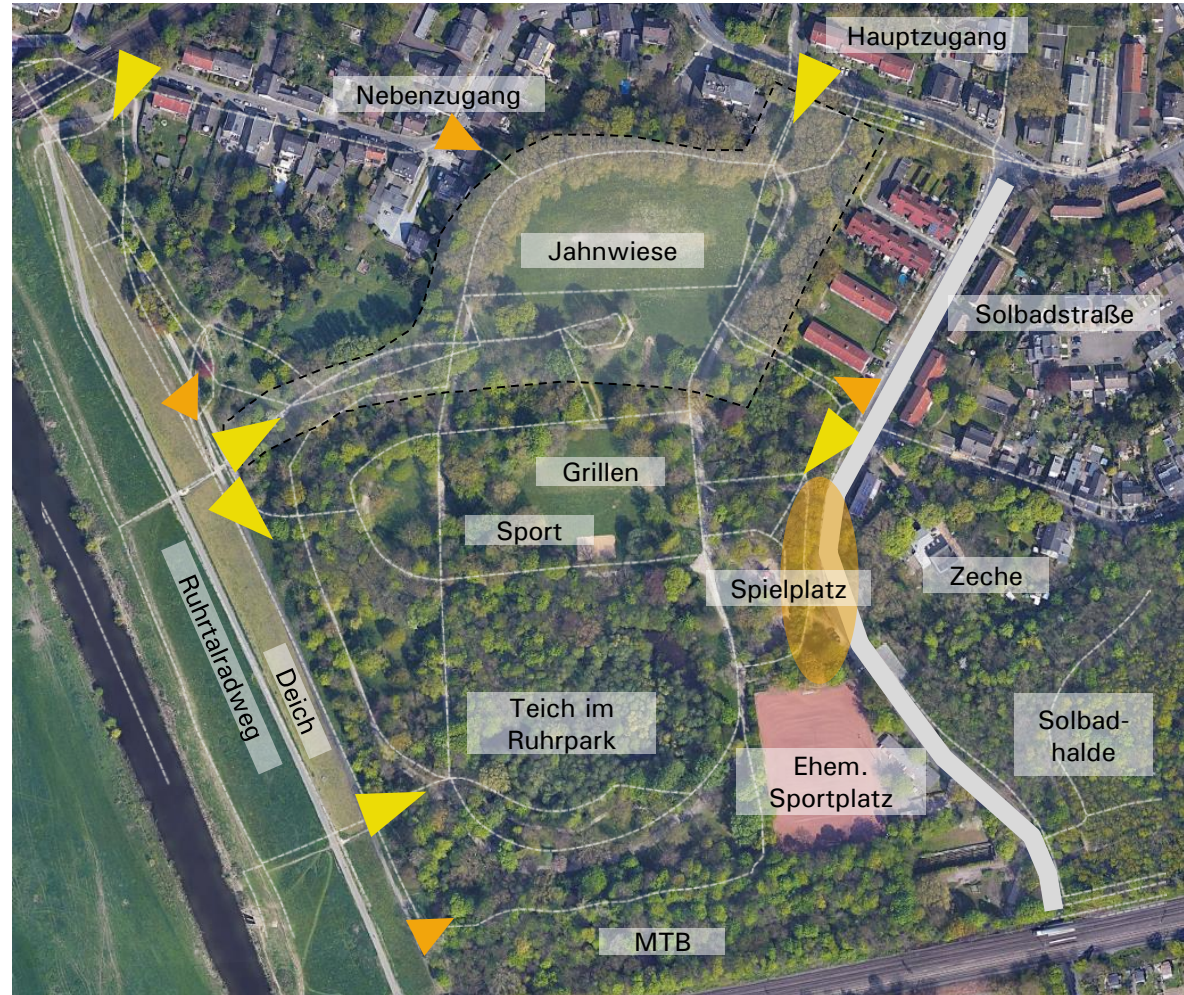
Grill- und Picknickwiese Ruhrpark



Ehemaliger Sportplatz

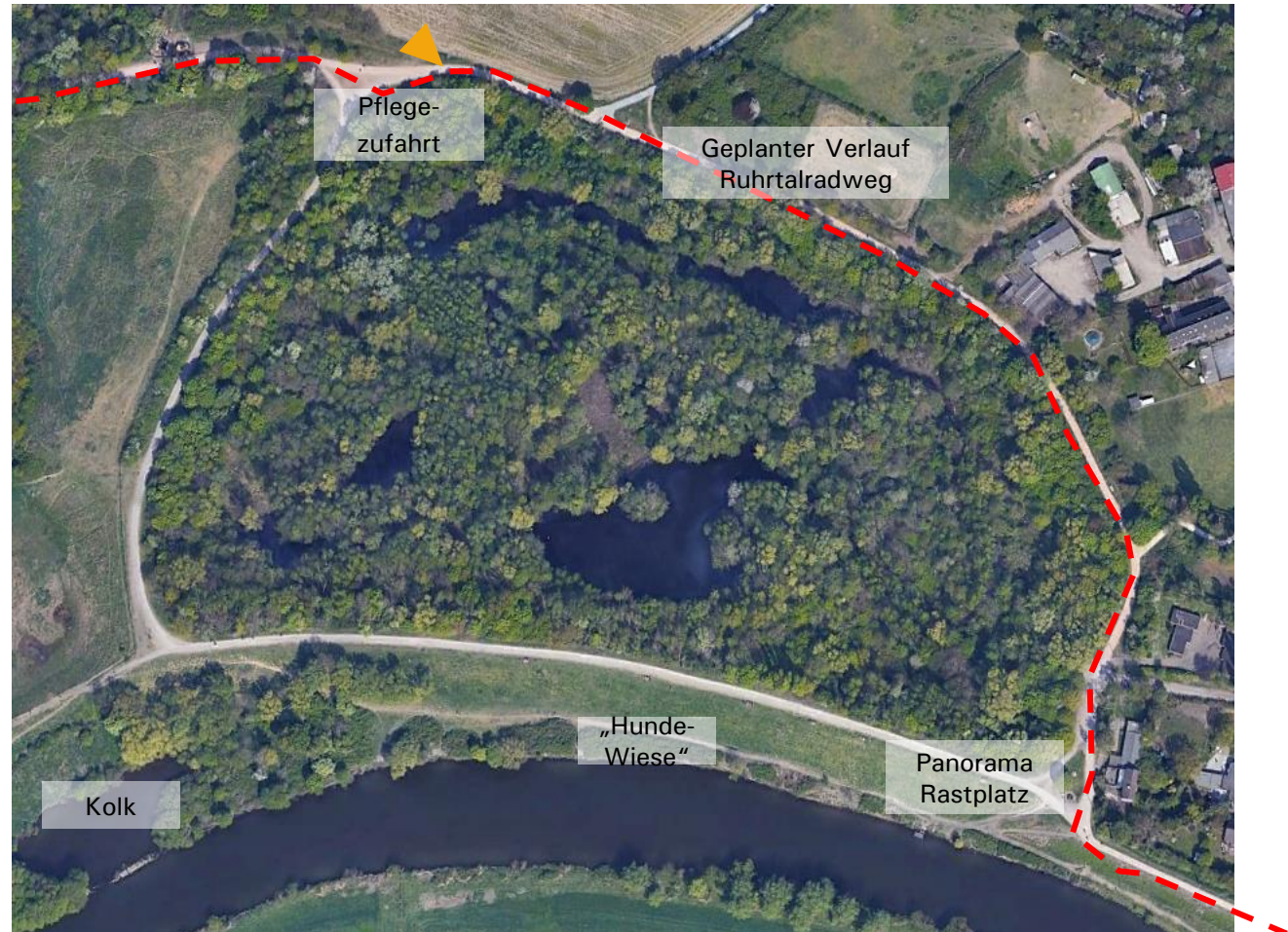


Ruhrwiesen



2. ANALYSE PLANUNGSRAUM

Feuchtgebiet Halde Alstdaden



2. ANALYSE PLANUNGSRAUM

Ergänzende Grundbedingungen Denkmalschutz

Der älteste Teil der Parkanlage, die Jahnwiese mit Jahn-Eiche, Jahn-Gedenkstein und der Gedenkstätte für Alstadener Kriegsoffer der beiden Weltkriege ist als Baudenkmal gemäß §2 DSchG NRW bewertet. Südlich wird dieses durch das Bodendenkmal der ehem. Deichanlage begrenzt.

Grundsätzlich ist bei einer neuen Gestaltung des Ruhrparks zu berücksichtigen, dass die Struktur des Bau- und Bodendenkmals (DSchG NRW) nicht auf größeren Flächen verändert werden darf. Es dürfen keine massiven Eingriffe in den Dammkörper erfolgen, die denkmalgeschützten Aufschüttungen dürfen nicht auf größeren Flächen entfernt oder eingeebnet werden. Bei bestimmten kleineren Eingriffen und konkreten Planungen sind diese mit dem Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR) vorab abzustimmen. Eine archäologische Baubegleitung durch eine Fachfirma kann erforderlich sein.



Räumlicher Schutzzumfang des Baudenkmals
Jahn-Wiese im Ruhrpark, Ausschnitt Amtliche Basis-
karte NRW (ABK), grüne Markierung durch LVR-ADR

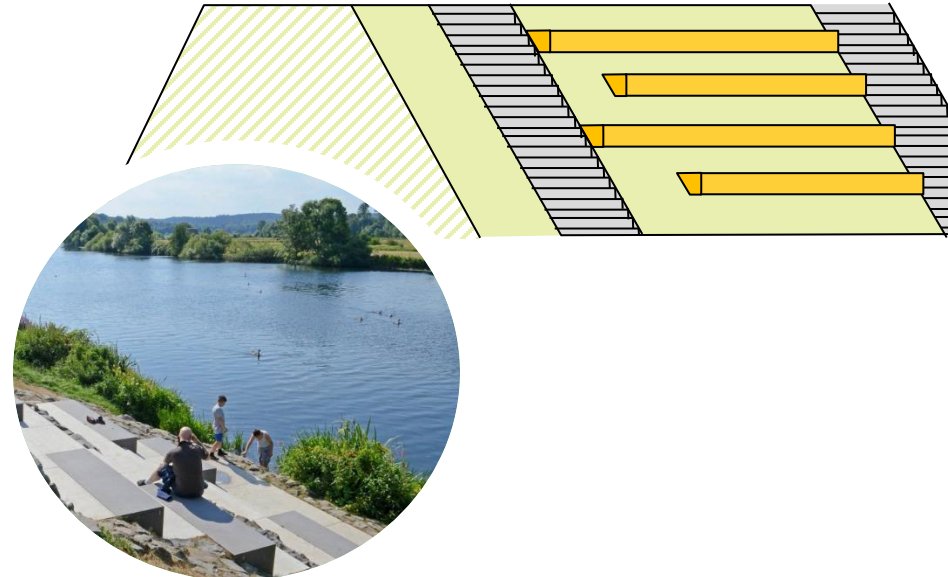
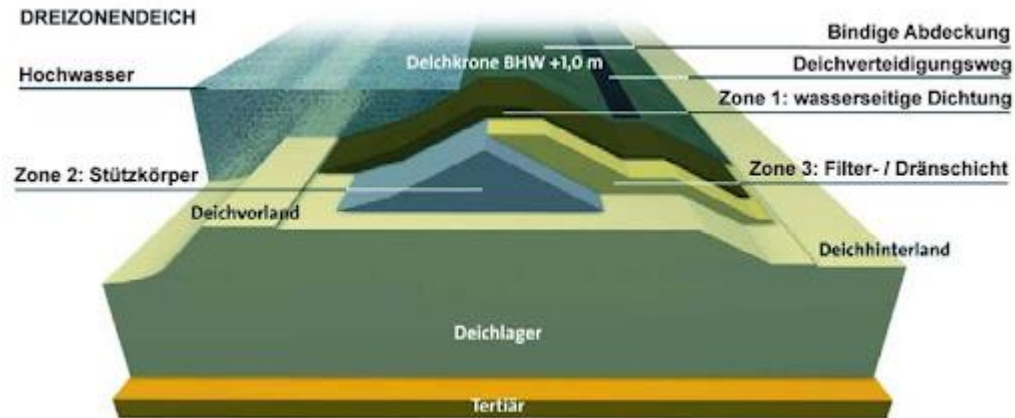
2. ANALYSE PLANUNGSRAUM

Ergänzende Grundbedingungen Ruhrdeich

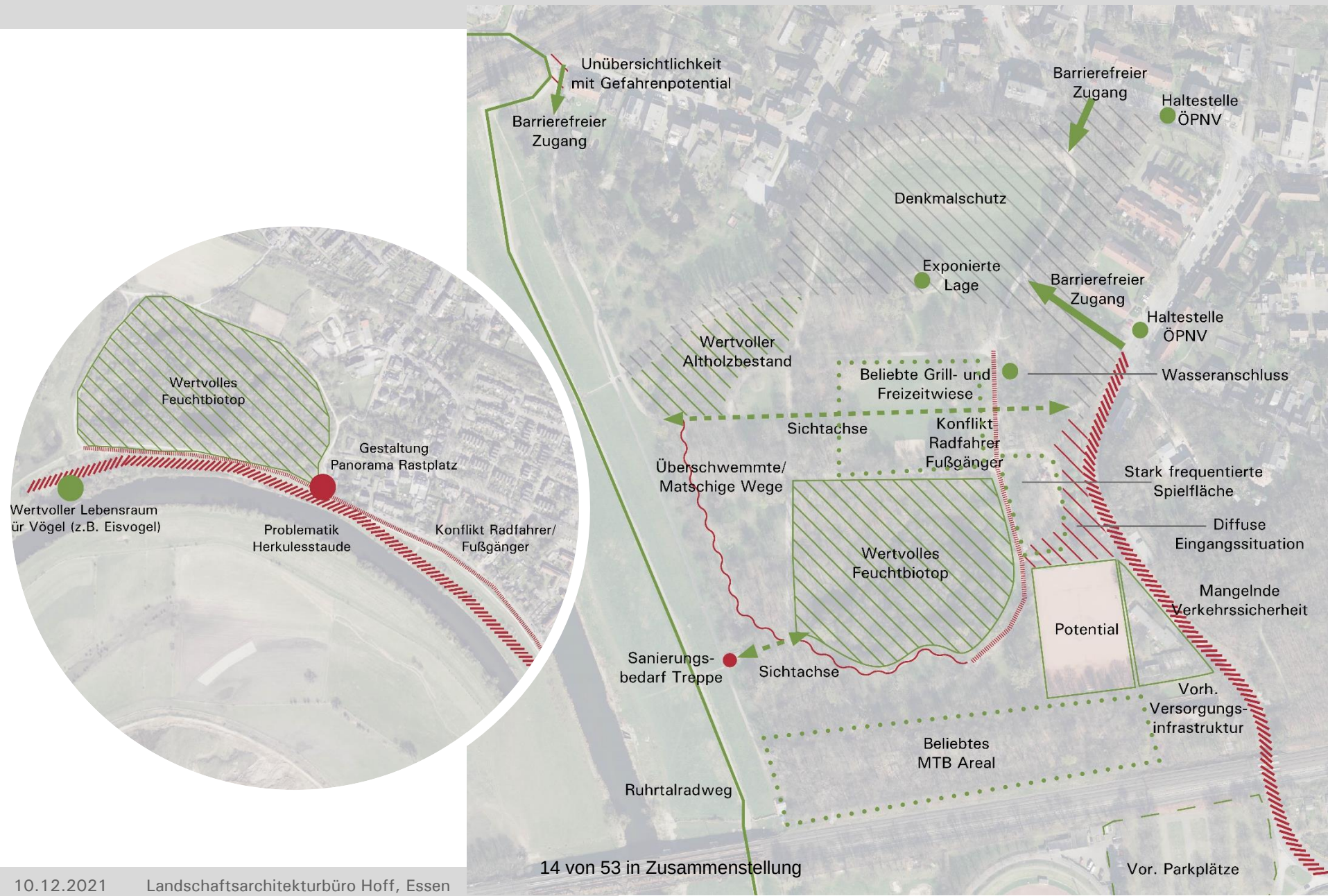
Der Ruhrdeich dient als wasserbautechnisches Werk in erster Linie dem Schutz vor Hochwasser, aber auch als Verbindungselement der Räume zur Naherholungsnutzung und des Landschaftsschutzes. Entlang des Ruhrbegleitenden Bauwerks wird daher der vom RVR betriebene Ruhrtalradweg als Nebennutzungsfunktion geführt. Hinsichtlich der nutzerfreundlichen Ausgestaltung und Attraktivitätssteigerung unter Berücksichtigung der technischen Begebenheiten ist noch Potential vorhanden, die Zugänglichkeit ist nicht überall barrierefrei gewährleistet.

Bei der Errichtung von Anlagen innerhalb der Deichschutzzone I müssen gem. Deichschutzverordnung neben der Vereinbarkeit mit dem Hochwasserschutz, überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit vorliegen (§ 6 Abs. 3 S. 1). Planungen müssen in enger Abstimmung mit dem Dezernat für Wasserwirtschaft einschl. anlagenbezogener Umweltschutz der Bezirksregierung Düsseldorf geführt werden.

Entlang des Deiches soll in künftigen Planungen ein Deichverteidigungsweg berücksichtigt werden.



2. ANALYSE PLANUNGSRAUM



3. GRÜNE INFRASTRUKTUR

Trockenheit, Hitze, Insektenrückgang – spätestens seit dem Sommer 2018 ist für viele offensichtlich, dass Klimawandel und Verlust der Biodiversität einschneidende Auswirkungen haben. Freiräume sind vor diesem Hintergrund als klimatische Ausgleichsräume und Teil der Grünen Infrastruktur zu betrachten und entsprechend weiterzuentwickeln. Ebenso wie graue, also technische Infrastruktur übernimmt die Grüne Infrastruktur wichtige Funktionen. Doch statt einer eindimensionalen funktionellen Zuordnung können Grünflächen im Sinne einer „Multicodierung“ parallel soziale, ökologische, ökonomische und technische Funktionen erfüllen. Entsprechend sind vielfältige, unterschiedliche und „mehrdimensionale“ Anforderungen zu berücksichtigen, z.B. Klimaregulation, Erholung und Erleben der Natur, biologische Vielfalt, Starkregenmanagement, u.a., die sich mit sozialen und pädagogischen Anforderungen verbinden.

Das zentrale Leitthema dieses Projektes ist die Erhaltung und Verbesserung der Grünen Infrastruktur und zielt damit auf die nachhaltige Aufwertung der Klima- und Umweltbedingungen ab. Über das Konzept der grünen Infrastruktur sollen hier Grün- und Freiraumelemente für viele Funktionen geschaffen, vernetzt und aufgewertet werden.

Die Menschen in den Quartieren, aber auch im städtischen Umland profitieren von der Umgestaltung des Ruhrparks ebenso wie die Biodiversität. Das Projekt verbindet Mensch und Natur und fördert die Gartenkultur als unser kulturelles Erbe.

Das Biotop wird zum Lernort für Naturerfahrung und nimmt im Bepflanzungskonzept des Parks die wichtigen Zukunftsthemen der Klimaresilienz und der Biodiversität auf. Digitalisierung dient dabei als Mittel der Kommunikation (über QR-Codes), damit der Lernort Ruhrpark nicht statisch bleibt, sondern auch für die Vermittlung der Themen von morgen genutzt werden kann.

Das Konzept setzt zudem auf Partizipation und schafft Freiräume der Begegnung für alle Bürger, hierzu gehören auch Verbesserung im Bereich der inklusiven Mobilität. Besonders Menschen, die in strukturschwachen und sozial benachteiligten Stadtquartieren und Ortsteilen leben, können hier wohnortnahe Ausgleichsräume und neue Zugänge zur Natur finden sowie Angebote erhalten, mehr über ihre natürliche Umwelt zu erfahren.

3. GRÜNE INFRASTRUKTUR

Alltagsanforderungen an Freiräume

- Erschließung
- Ver- und Entsorgung
- Aufenthalt + Spiel
- Grünstrukturen

Biodiversität



Klima +
Regenwasser



Lebenswerter
Freiraum



Identifikation +
Gemeinschaft



das Plus zu den
Alltagsanforderungen

4. STADTTEILINTEGRATION

Ergebnisse Bürgeraufruf

Über das Informationsblatt „Der Bürgerring“ rief der Alstadener Bürgerring im Juli 2021 dazu auf, Ideen und Anregungen für die Umstrukturierung des Ruhrparks im Rahmen des IGA Prozesses mitzuteilen und sich zu beteiligen.

Eingegangen sind über 70 Ideen von knapp 30 Alstadener:innen. Die Ideen reichen dabei von denkbaren kleinteiligen Maßnahmen wie das Anbringen von Nisthilfen bis hin zu größeren Strukturveränderung Eingriffen wie die Zugänglichkeit des Ruhrteiches.

Grundsätzliche lassen sich die rückgemeldeten Anregungen folgenden vier Themenfeldern zuordnen:

Spiel, Sport und Bewegung

Infrastruktur und Ausstattung

Ehemaliger Sportplatz

Natur und Landschaft

Besonders viele Ideen lassen sich dem Themenfeld Infrastruktur und Ausstattung zuordnen. Die nachfolgenden Wortwolken geben ein Überblick über die eingegangenen Idee. Je größer das Wort, desto häufiger die Nennung.



Oberhausen hat sich unter anderem mit dem Ruhrpark für die Teilnahme an der IGA 2027 beworben. Foto: Peter Klunk

Gesucht: Ideen für den Ruhrpark Bürger sollen bei Plänen für IGA 2027 mitreden

Die Internationalen Gartenbauausstellungen finden in Deutschland alle zehn Jahre statt. In der Vergangenheit waren es in der Regel Städte, die nach einer Bewerbung den Zuschlag erhielten. Zum ersten Mal wird dieses besondere Event in einer Region stattfinden.

Text: Peter Klunk

Der Regionalverband Ruhrgebiet (RVR) hat sich mit seiner Bewerbung durchgesetzt und wird die IGA 2027 in der Metropolregion Rhein-Ruhr durchführen. Der RVR erhielt den Zuschlag, weil es nicht nur darum geht, eine Gartenbauausstellung zu organisieren, sondern es soll durch die Kooperation in der Region ein weiterer Stück Strukturwandel und damit Zukunft gestaltet werden soll.

Die IGA 2027 ist in drei Ebenen unterteilt: Die Zukunftsgärten werden zentrale Ausstellungsflächen in Duisburg, Gelsenkirchen und Dortmund sein. Unsere Gärten sind kommunale Projekte in regionaler Kooperation und Mein Garten findet auf Quartiers- und Nachbarschaftsebene statt.

Oberhausen hat sich unter anderem mit dem Ruhrpark und dem Biotop beworben und hat Dank der nachbarschaftlichen Kooperation und Abstimmung mit Mülheim und Duisburg die erste Stufe im Rahmen der Qualifizierung der Projekte geschafft. Derzeit ist die Stadt Oberhausen dabei, ein Büro zu finden, das die weiteren Planungsphasen begleitet.

Doch bevor konkret geplant werden kann, gilt es, die Wünsche der Bürgerrinnen und Bürger zu hinterfragen.

- Wie soll der Ruhrpark denn in Zukunft aussehen, welche Angebote soll er für Freizeit und Naherholung für Landschaft und Natur bieten?
- Welche Nutzungen können Sie sich auf dem ehemaligen Sportplatz Solbadstraße vorstellen? Erwarten Sie weitere Spiel- und Sportmöglichkeiten im Park oder möchte Sie der Natur mehr Raum bieten?
- Was stört Sie am Ruhrpark und was fehlt Ihnen im Park?

Antworten auf diese Fragen erwartet die Stadtverwaltung von Ihnen, den Fachleuten vor Ort. Sie, die Alstadenerinnen und Alstadener sind aufgefordert, ihre Vorstellungen und Wünsche aufzuschreiben und mitzuteilen.

In dieser ersten Phase geht es darum, Ihre unterschiedlichen Ideen zu sammeln und daraus nach Möglichkeit Konzeptvarianten zu erarbeiten. In einer zweiten Stufe des Projekts sollen die zu Papier gebrachten Ideen vor Ort vorgestellt und öffentlich mit Ihnen diskutiert werden. So werden die Ideen konkreter und die Planung kann Gestalt annehmen.

Projektgebiet ist der Ruhrpark und das Biotop. Aber scheuen Sie sich nicht, über die Grenzen hinweg zu denken. Die Halde an der Solbadstraße, der Ruhrdeich und das Ruhrvorland sollten durchaus in die Überlegungen einbezogen werden. Auch wenn eine Realisierung der Ideen in diesen Bereichen im ersten Schritt nicht gelingen wird, ist es dennoch wichtig, sie mit zu betrachten.

Also nehmen Sie sich die Zeit, diskutieren Sie innerhalb der Familie oder auch im Freundeskreis über den Ruhrpark, bringen Sie es zu Papier und senden Sie Ihre Vorstellungen bis Ende Juli 2021 an die Stadt Oberhausen, Bereich Umwelt (bereich.umwelt@oberhausen.de) oder an den Bürgerring Alstaden (info@alstadener-buergerring.de). Ein Termin für eine öffentliche Diskussion stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest. Sie werden rechtzeitig darüber über Aushänge informiert werden.

Übrigens: Im Jahre 2027 feiert der Ruhrpark seinen 100. Geburtstag, da wäre es doch schön, wenn er im neuen Glanz erstrahlen würde.

4. STADTTEILINTEGRATION

Ideen und Anregungen Bürger:innen

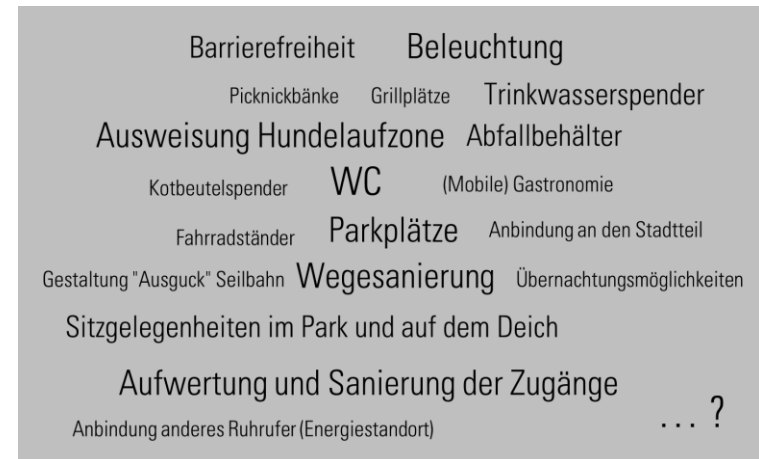
Spiel, Sport und Bewegung



Ehemaliger Sportplatz



Infrastruktur und Ausstattung



Natur und Landschaft



4. STADTTTEILINTEGRATION



WERKSTATTGESPRÄCH

25.08.2021
16-18 UHR

4. STADTTEILINTEGRATION

Durchführung Werkstattgespräch

Im Rahmen einer Akteursbeteiligung sollten die die durch den Bürgerruf eingegangen und auf Grundlage von Vor-Ort Beschichtungen gesammelten Ideen und Anregungen in einem Werkstattgespräch gemeinsam mit Akteuren aus dem Planungsraum diskutiert und konkretisiert werden. Die Akteursbeteiligung fand am 25.08.21 zwischen 16-18 Uhr in den Räumlichkeiten der Zeche Alstaden mit 15 Multiplikatoren/Akteuren aus unterschiedlichen Einrichtungen/ Institutionen statt (s. Tabelle rechts).

Nach einem kurzen inhaltlichen Input und der Vorstellung der Ergebnisse, die aus dem Bürgeraufruf hervorgegangen sind, hatten alle Teilnehmer:innen im Rahmen einer Kartenabfrage die Möglichkeit die drei wichtigsten Stärken/Chancen und jeweils eine Schwäche/Risiko festzuhalten. Die Beiträge wurden im Anschluss den vier Themenfeldern zugeordnet und gemeinsam diskutiert.

Ein Großteil der Beiträge deckt sich mit den Ideen und Anregungen, die auch über den Aufruf des Alstadener Bürgerrings zusammengetragen werden konnten.

Gewünscht wird ein **ausgewogenes Verhältnis zwischen qualifizierten Angeboten und Naturerhalt.**

Insgesamt 15 MultiplikatorInnen/VertreterInnen aus folgenden Einrichtungen/Institutionen:

Eigentümer und Betreiber Zeche Alstaden

Alstadener Bürgerring

Sportgemeinschaft Hibernia Alstaden 1987 e.V.

Siedlergemeinschaft Alte Ruhr

Revierimker

Bismarckschule

Wunderschule Lirich

Radsportverein Blau - Gelb 1928 Oberhausen e. V.

BUND/ Naturschutzbeirat

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Stadt OB

Fachbereich Sport Stadt OB

Grünplanung Stadt OB

4. STADTTEILINTEGRATION

Ergebnisse Werkstattgespräch

Natur und Landschaft

- Behutsame Erneuerung der Ruhrparkstrukturen
- Wilde Blühwiesen mit regionalem Saatgut
- Bienen, Insekten (Nisthilfen, Bienenstöcke)
- Umweltpädagogik
(Lehrpfade, Erlebniswege, Kinderbauernhof, Entdeckerorte ohne Tafeln, ...)
- Infopunkte, Vorträge
- Urban Gardening, Kräutergarten
- Hundeproblematik (Kot, ausgewiesen Hundenauslauffläche)
- Schutz des Feuchtbiotops
- Naturerleben

Infrastruktur und Ausstattung

- Fehlende Verkehrssicherheit Solbadstraße
- Fehlende Toiletten
- Verzicht auf Asphaltierung
- Ordnung der Parkplatzsituation
- Grillplätze (ja und nein)
- Mobile Gastronomie
- Grillplätze (ja und nein)
- Verzicht auf Beleuchtung
- Strukturierung der Eingangsbereiche
- Orientierungs- und Leitsystem
- Konflikte MTB/Rad und Fußgänger → Trennung
- Pflege und Unterhaltung



4. STADTTEILINTEGRATION

Ergebnisse Werkstattgespräch

Spiel, Sport und Bewegung

- Outdoor-Fitness/ Calisthenics: Zielgruppe beachten
- Beleuchtete Laufstrecke (Beleuchtung aus Naturschutzgründen allerdings sehr umstritten)
- Wasser/Matschspielplatz
- Ergänzenden Spielangebote (Kletterfelsen, Baumhäuser, Barfußpfad, Kleinkind-Spielangebot, Ausbau MTB)
- Freiluftklasse
- Freilufthalle/Überdachung/Pavillon
- Spielfelder
- (Barrierefreie) Begegnungs- und Bewegungsräume (v.a. für Kinder und Jugendliche)

Ehemaliger Sportplatz

- Kleiner, öffentlich zugänglicher Bolzplatz
- Umnutzung des leerstehenden Vereinsgebäudes (Kiosk/Gastro/Toiletten/Basisstation Waldkindergarten)
- Parkplätze
- Wasserspielplatz
- Fahrradtreff vorhanden
- Veranstaltungsfläche



Die Halde sollte zwingend in die Überlegungen mit einbezogen werden (z.B. Übernachtungsmöglichkeiten).

4. STADTTEILINTEGRATION



RUHR-SPAZIERGANG

04.09.2021

14-17 UHR

4. STADTTEILINTEGRATION

Durchführung Ruhr-Spaziergang

Am Samstag, den 04.09.21, fand im Anschluss an das Werkstattgespräch eine offene Beteiligungsaktion im Ruhrpark statt. An drei Stationen hatten alle Parkbesucher:innen die Möglichkeit sich aktiv mit Ideen, Insiderwissen und Anregungen im Planungsprozess für den Planungsraum zu beteiligen. Die Beteiligung fand bei trockenem Wetter und milden Temperaturen um die 20 Grad statt, so dass eine rege Beteiligung zu verzeichnen ist. An Station 2 konnten Fragebögen ausgefüllt werden und an einer Punktebewertung zu der Wichtigkeit der unterschiedlichen Themenbereiche teilgenommen werden. 62 ausgefüllte Fragebögen konnten ausgewertet werden. Viele davon wurden als Familie oder Gruppe ausgefüllt, weshalb von einer Beteiligung von knapp 150 Personen ausgegangen werden kann. An den Stationen 1 und 3 lag der Fokus auf Gesprächen zu den Natur/Landschaft und Infrastruktur bzw. Spiel/Sport/Bewegung und ehemaliger Sportplatz. Konkrete Ideen und Anregungen konnten direkt im Plan verortet werden und Wortbeiträge wurden auf Karten gesammelt.



3 STATIONEN

1. Spiel/Sport/Bewegung und Sportplatz
2. Befragung (Fragebögen und Punktebewertung)
3. Infrastruktur/Ausstattung und Natur/Landschaft

4. STADTTEILINTEGRATION

Befragung Ruhr-Spaziergang

Ruhrpark-Spaziergang
14.00 Uhr - 17.00 Uhr
04.09.2021

Wozu kommen Sie in den Ruhrpark?

Wie beurteilen Sie die momentane Aufenthaltsqualität (Schubskala):

Wie lange halten Sie sich im Park auf?

Was finden Sie gut, was soll es bleiben?

Was kann verbessert werden, was fehlt?

Wie oft besuchen Sie bzw. Ihre Familie, Freunde oder Institution den Ruhrpark?

Wie erreichen Sie den Ruhrpark?

Notizen Sie auch den Ruhedäch? Wenn ja, woher?

Besuchen Sie ebenfalls das Feuchtholtop am Ruhedäch?

Wenn vorhanden: wo führen Sie Ihren Hund aus?

Zum Schluss brauchen wir noch ein paar Angaben zur Person:

☐ männlich ☐ weiblich ☐ divers

Alter:

☐ 0-10 Jahre ☐ 11-20 Jahre ☐ 21-40 Jahre ☐ 41-60 Jahre ☐ 61-80 Jahre

Erreichbarkeit:

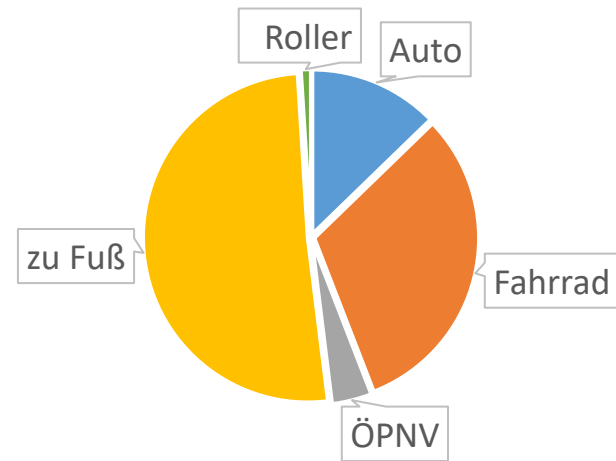
☐ Rollstuhl ☐ Rollator ☐ Kinderwagen

Wie weit wohnen Sie vom Ruhrpark entfernt?

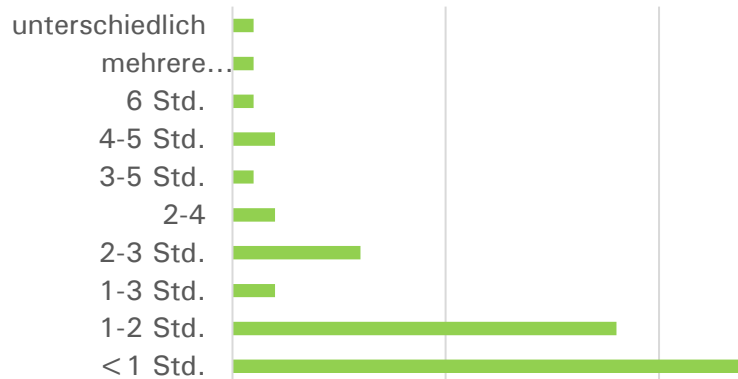
(in Entfernung in Metern oder Fußminuten)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

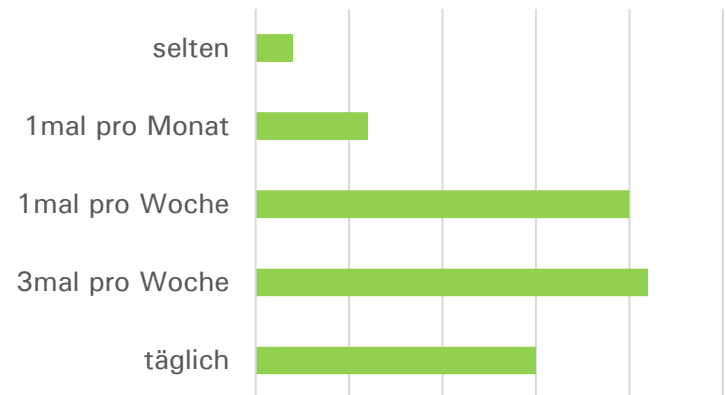
Wie erreichen Sie den Ruhrpark?



Aufenthaltsdauer



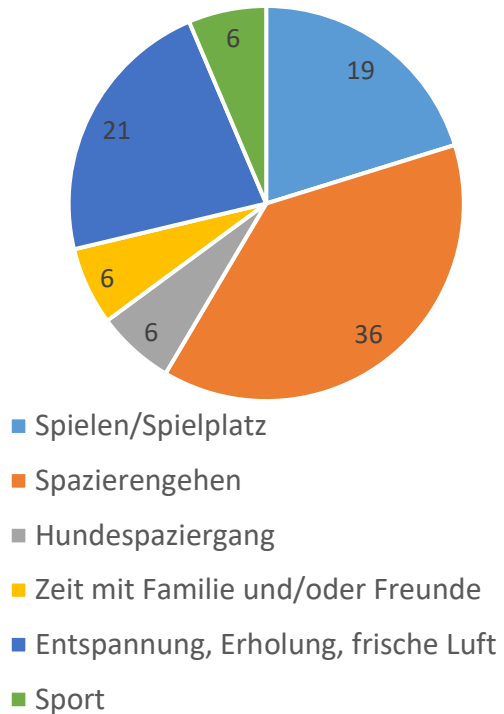
Wie oft besuchen Sie den Ruhrpark?



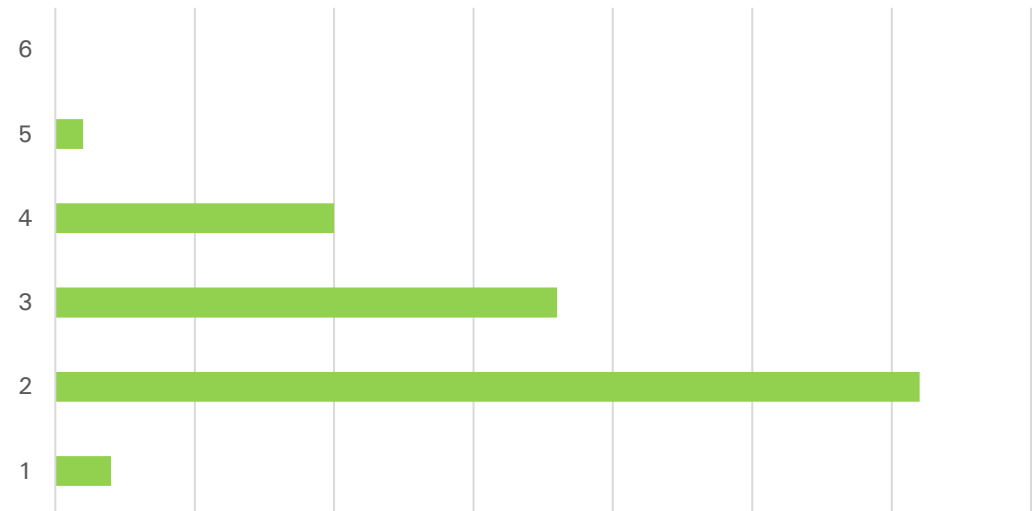
4. STADTTEILINTEGRATION

Befragung Ruhr-Spaziergang

Aktivitäten im Ruhrpark



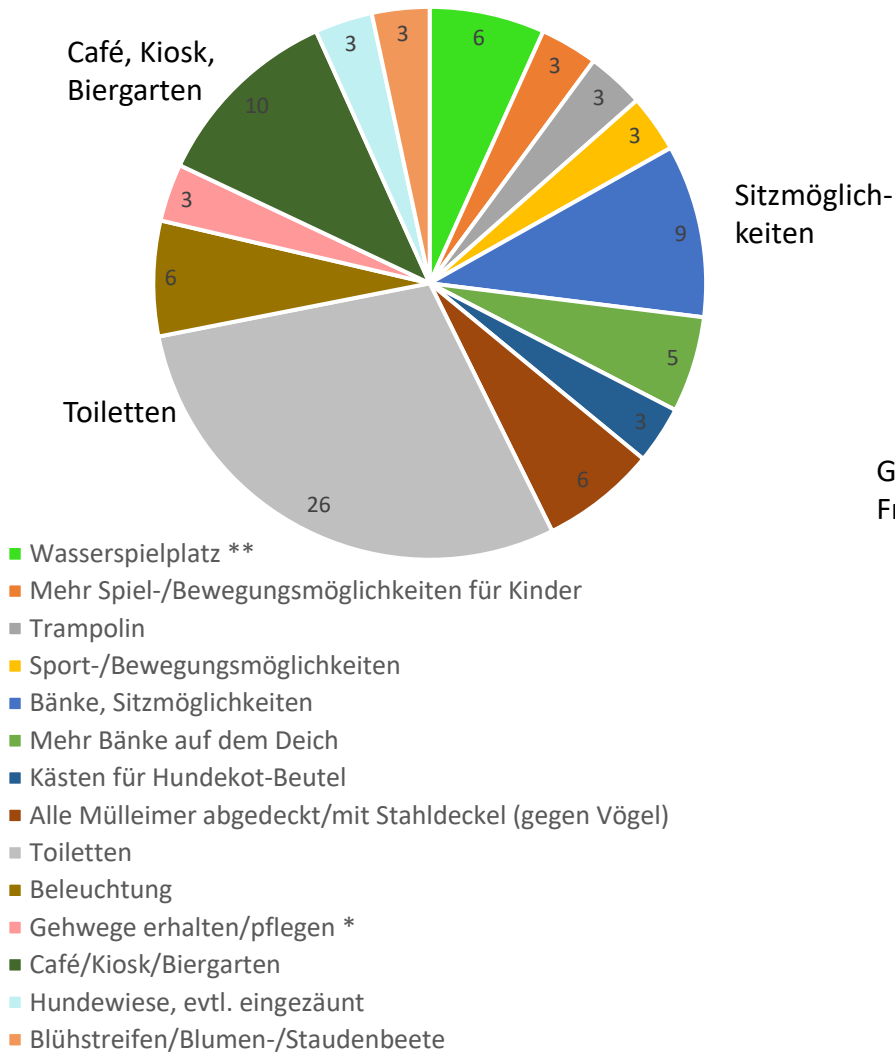
Aufenthaltsqualität in Schulnoten



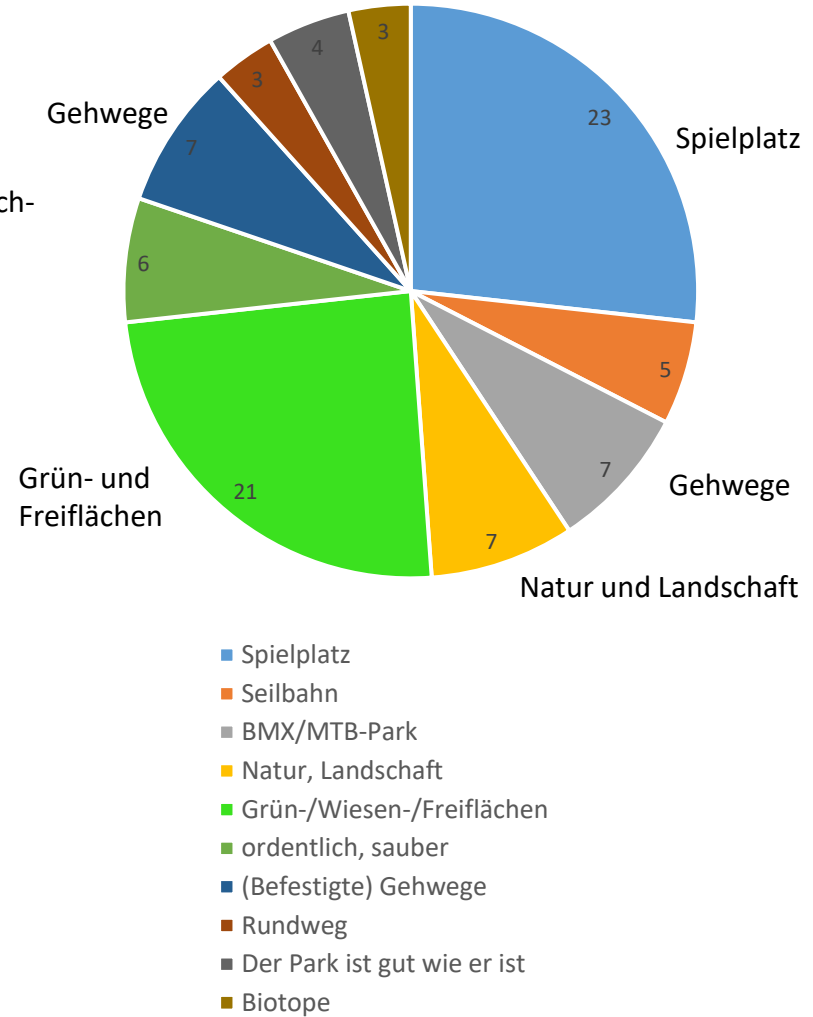
4. STADTTEILINTEGRATION

Befragung Ruhr-Spaziergang

Was kann verbessert werden? Was fehlt?



Was ist gut? Was soll so bleiben?



4. STADTTEILINTEGRATION

Ergebnisse Punktebewertung

- Welches Handlungsfeld ist Ihnen besonders wichtig?
Am frühen Nachmittag erhielt das Handlungsfeld Natur und Landschaft am meisten Zuspruch.
Am Ende der Veranstaltung um 17 Uhr ist das Ergebnis relativ ausgeglichen:

Infrastruktur und Ausstattung:	16
Natur und Landschaft:	18
Spiel, Sport und Bewegung:	14
Bewertungen gesamt	48



4. STADTTEILINTEGRATION

Kernerkenntnisse Ruhr-Spaziergang

Insgesamt ist ein Großteil der Teilnehmenden (sowohl Kinder als auch Erwachsene) zufrieden mit dem aktuellen Spiel-, Sport und Bewegungsangebot im Ruhrpark. Familien besuchen gerne den Spielplatz und der Park ist ein beliebter Anlaufpunkt für Jogger:innen, Spaziergänger:innen sowie kleine und große MTB Fahrer:innen. Die großzügigen Wiesenflächen, wie die Grillwiese werden gerne für freies Spiel wie Schnitzeljagd, Frisbee, Ballspiel, zum Aufstellen mobiler Tore usw. genutzt. Regelmäßig trifft sich eine Gruppe Hobbyfußballer zum Kicken auf der Jahnwiese. Der Park wurde in der Vergangenheit von einem Spielmobil angefahren, welches teilweise den Wasseranschluss für temporäres Wasserspiel nutzte. Vielfach genannt wird der Wunsch nach einem Wasserspielplatz. Outdoor-Fitness Angebote wie Calisthenics oder Trimm-Dich-Pfade sowie ein gestalteter Raum für Skateboarder, Inlineskater werden ebenfalls mehrfach als Wünsche geäußert. Beide Nutzungen können sich die Bürger:innen beispielsweise am Sportplatz vorstellen. Viele, großenteils positive Meinungen, gibt es zu der vorhandenen Nutzung des südlichen

Parkbereiches durch die MTB Fahrer:innen aller Altersklassen (Wunsch nach Legalisierung, Qualifizierung, Sicherung...).

Als ergänzende Elemente des vorhandenen Spielangebots auf dem Spielplatz wünschen sich Eltern und Kinder zum Beispiel eine Wippe, Reckstangen, einen Kletterseilgarten, eine schnellere Seilbahn, festinstallierte Fußballtore und einen funktionsgerechten Belag für Basketball.

Generell ist auch der Wunsch nach zusätzlichen Bewegungsangeboten und naturnahem Spiel für Kinder vorhanden.

Vorstellbar wäre z.B. eine Strukturierung in Anlehnung an das Konzept „alla hopp“: Bewegungs- und Begegnungsanlage (Kombination aus Bewegungsparcours, Spielplatz, naturnahes Spiel- und Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche Sportler:innen)

4. STADTTEILINTEGRATION

Kernerkenntnisse Ruhr-Spaziergang

Vielfach genannt wird der Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten im Park, darunter auch Sitzmöglichkeiten für Gruppen. Eine öffentlich nutzbare Toilette fehlt aus Sicht vieler Parkbesucher:innen.

Wünschenswert wären außerdem für einige BesucherInnen des Ruhrparks sowohl offizielle Grillplätze oder auch ein Café/Biergarten bzw. eine kleine Gastro (auch mobil/temporär denkbar)

Die Pflege und Unterhaltung ist für viele Teilnehmer:innen vor allem im Zusammenhang mit den Wegen ein wichtiges Thema. Dabei geht es aber auch um Pflegemaßnahmen in den Vegetationsstrukturen (z.B. Entfernung der Herkulesstauden und Brennnesseln in den Spielbereichen. Konfliktpotential sehen einige Bürger:innen zwischen Radfahrer:innen und Fußgänger:innen auf dem Deich und dem Ruhrtalradradweg, aber auch im Bereich des Spielplatzes. Thematisiert wird mehrfach auch die fehlende Verkehrssicherheit an der Solbadstraße. Ebenso wird die Parkplatzsituation als chaotisch und nicht ausreichend empfunden.

Es gibt die Idee, Veranstaltungen im Park anzubieten oder den Deich an der alten Pferdebahn als Bühne zu nutzen

Umweltpädagogische Angebote wie Naturlehrpfade oder gekennzeichnete Naschpflanzungen können sich ebenfalls einige BürgerInnen im Park vorstellen.

Grundsätzlich liegt eine naturbelassene und – schonende Gestaltung vielen NutzerInnen am Herzen. Darunter verstehen die Teilnehmenden unter anderem das Anbringen von Nisthilfen, die Auswahl heimischer Gehölze, Staudenpflanzungen, Blühwiesen, Hecken- und Saumstrukturen.

→ Generell kann eine allgemeine Zufriedenheit der Nutzer:innen mit Ihrem Park festgehalten werden und die Ideen und Wünsche fallen größtenteils bescheiden und funktional aus. Die Bürger:innen wünschen sich einen alltagstauglichen Park und keinen „Eventpark“, in dem vor allem vorhandene Qualitäten herausgearbeitet und sinnvolle Einzelmaßnahmen ergänzt werden.

5. LEITBILD

Im Fokus stehen zukünftig die zentralen Elemente des Planungsraumes.

Die Ruhr bildet dabei das zentrale Rückgrat, aus dem sich Natur- und Landschaftselemente und das Thema Ökologie in den Planungsraum mit Ruhrpark und Feuchtgebiet Halde Alstaden hineintragen.

Der Park wird aufbauend auf vorhandenen Potentialen und Strukturen unter dem Gesichtspunkt der Grünen Infrastruktur und der Stadtteilintegration nachhaltig für die Zukunft qualifiziert und ergänzt.

Erleben, Erkunden, Entdecken, Lernen und Spielen durch das ganze Jahr machen zukünftig einen Besuch des Ruhrparks und des Feuchtgebietes Halde Alstaden attraktiv. Mit den Erlebnislaboren werden die positiven Effekte der Grünen Infrastruktur für jeden unmittelbar vor Ort im Alltag konkret vielseitig und abwechslungsreich erfahrbar.

Auf Grundlage der vorausgegangenen Analyse Planungs- Beteiligungsprozesse im Rahmen des laufenden IGA Verfahrens wurde das Leitbild für den Planungsraum entwickelt. Ziel ist eine alltagstaugliche, zukunftsfähige Ertüchtigung um sowohl der Natur als auch den Alstadener:innen die Möglichkeit von Erholung und Identifikation bieten zu können.

Der Park
Alltag
Gestern
Morgen

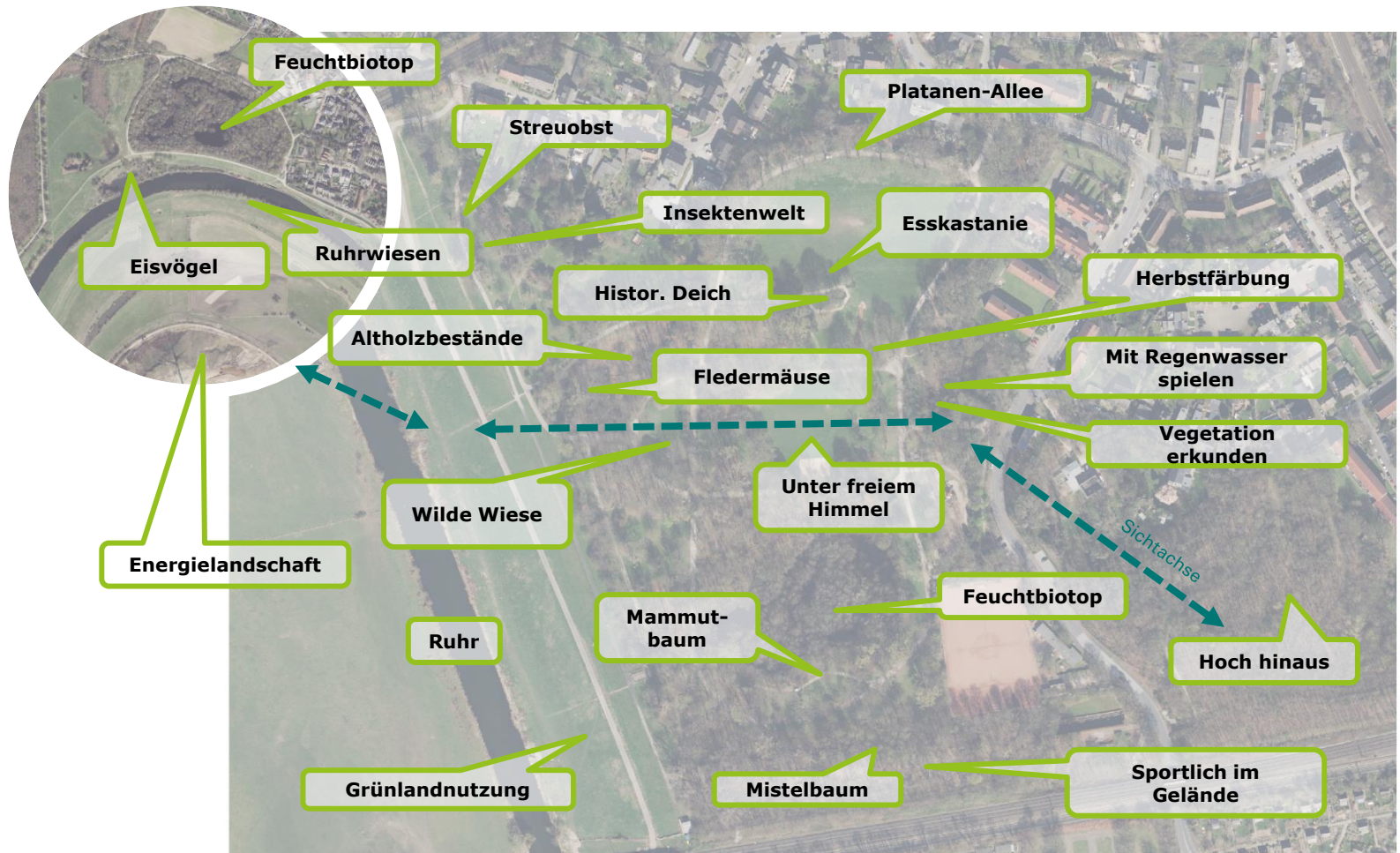
Erleben
Erkunden
Entdecken
Lernen
Spielen

Die Ruhr
Natur
Landschaft
Ökologie

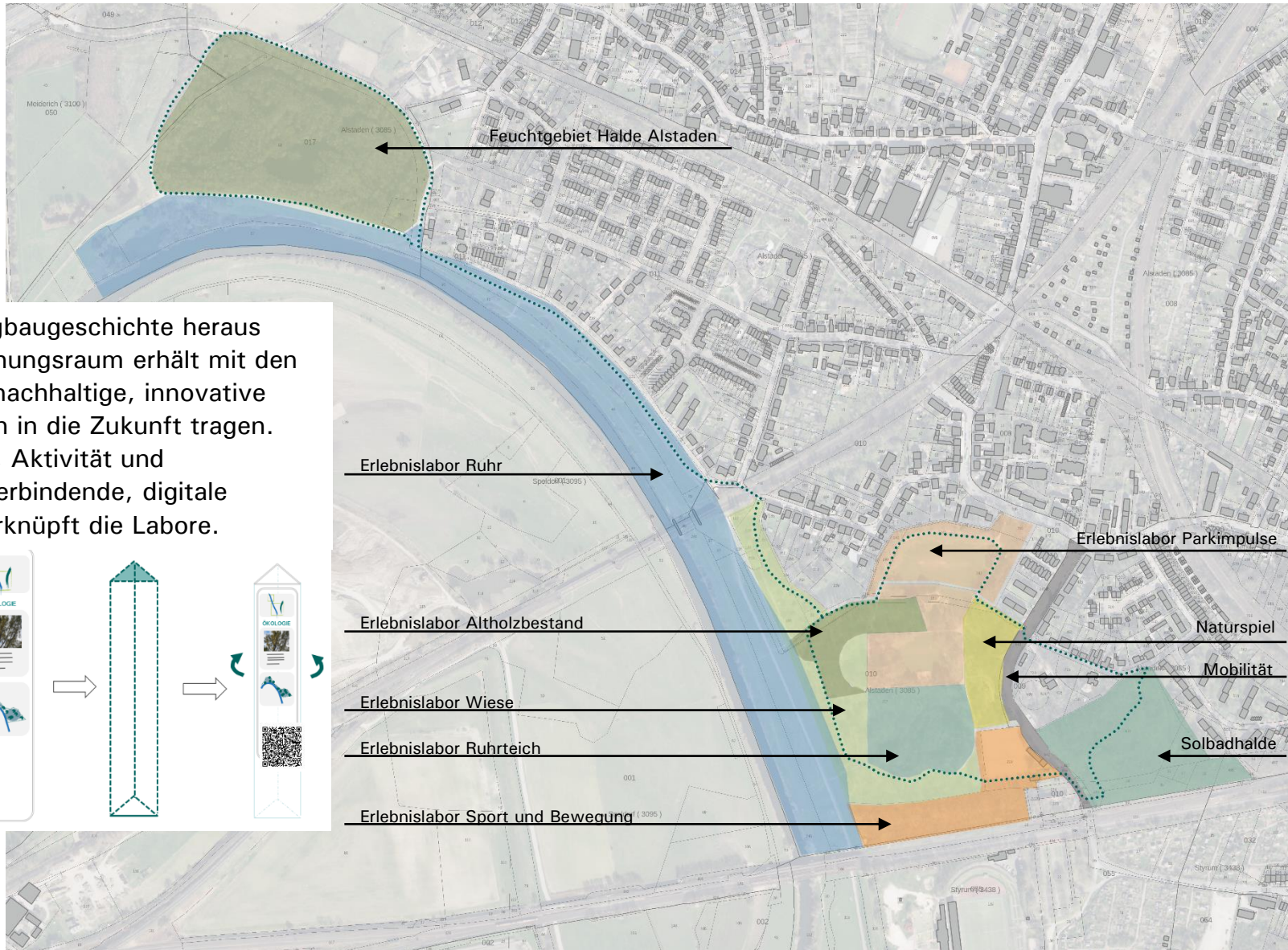


5. LEITBILD

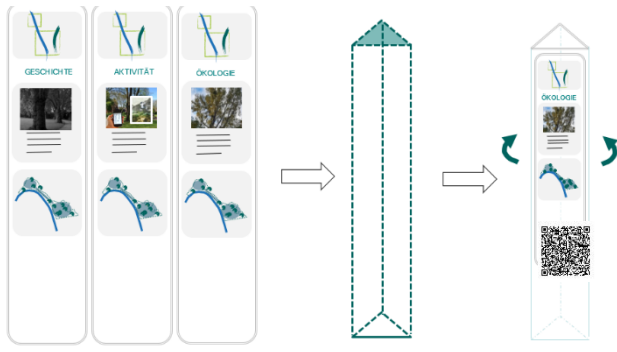
Anknüpfend an vorhandene Erlebnisqualitäten werden durch die Erlebnislaborare deutlich wahrnehmbare Schwerpunkte gesetzt und um neue Erlebnisqualitäten ergänzt.



5. LEITBILD



Der aus der Bergbaugeschichte heraus strukturierte Planungsraum erhält mit den Erlebnislaboren nachhaltige, innovative Elemente, die ihn in die Zukunft tragen. Eine Geschichte, Aktivität und Nachhaltigkeit verbindende, digitale Erlebnisroute verknüpft die Labore.



5. LEITBILD

Baukastenelemente GI

BIODIVERSITÄT



Naschgehölze

Nisthilfen

Gehölzunterpflanzung mit Blühaspekten

Blütenreichtum durch dezentrale Pflanzungen

KLIMA



Starkregenvorsorge

Spielen mit Regenwasser

Nachpflanzung klimaangepasster Einzelgehölze

Ableitung von Regenwasser an der Oberfläche

5. LEITBILD

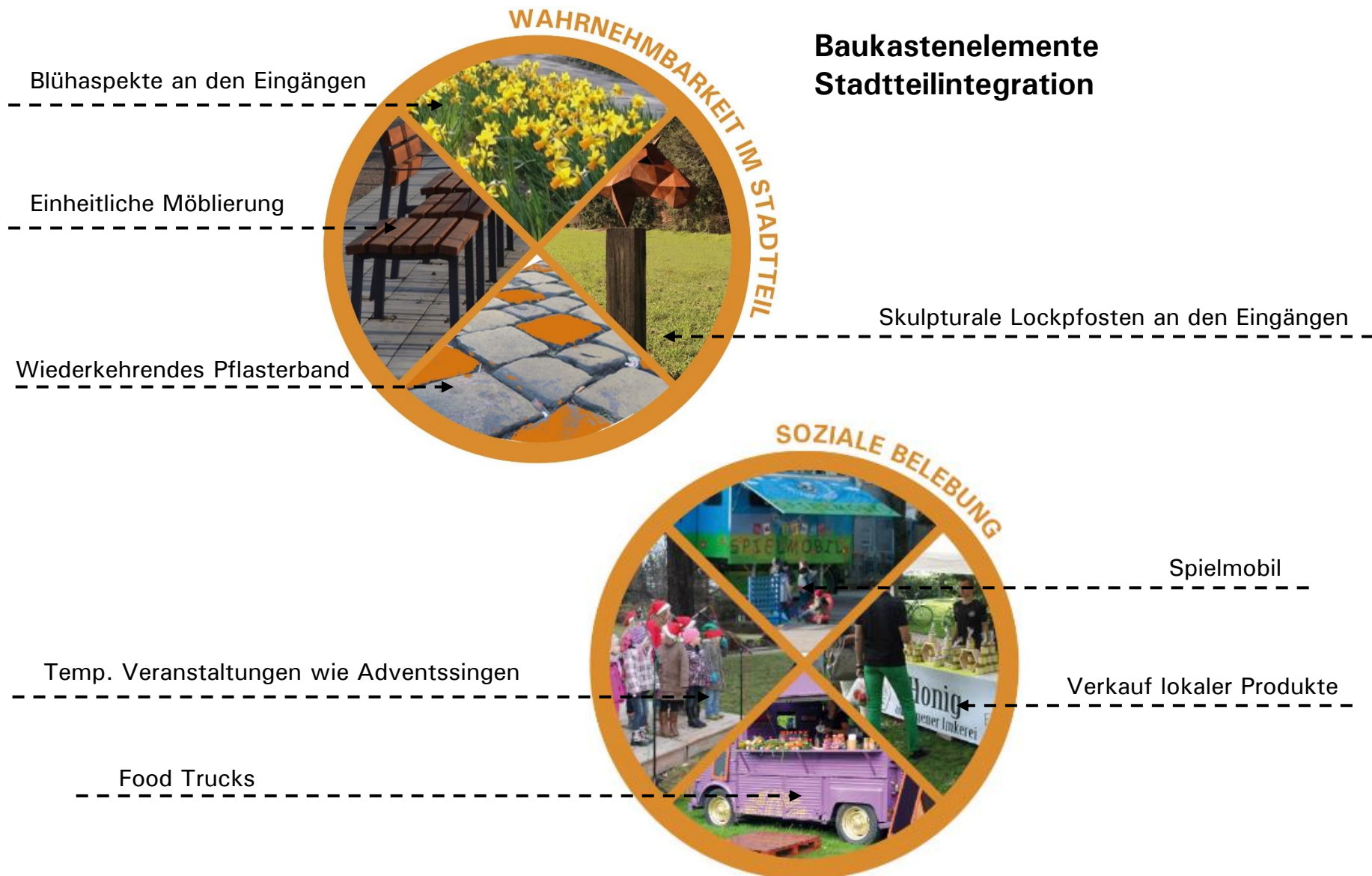
Baukastenelemente GI

Klimaanpassung, Biodiversität, Regenwassermanagement, u.a. werden als Ökosystemleistungen entsprechend der Grünen Infrastruktur aufgegriffen. Aspekte der Umweltgerechtigkeit, Mehrfachnutzung/Multicodierung und Grünen Infrastruktur werden in Beziehung zu weiteren aktuellen städtischen Themen wie Integration, Gesundheit oder Bildung gesetzt. damit werden Wege zur Verbesserung der Lebensqualität durch grüne Projekte erlebbar. Durch einen kreativen Prozess des Erprobens wird ein neuer Weg des Umgangs mit Grünanlagen im Stadtraum beschritten.

Mit vielen konsequenten Einzellösungen im Detail werden Maßnahmen zur zukunftsfähigen Entwicklung des Planungsraumes in den Erlebnislaboren umgesetzt. Es sind in vielen Bereichen sehr unterschiedliche Lösungen wählbar.

- Beispiele hierfür sind
- die Regenwassernutzung für das Wasserspiel
- Starkregenprävention und Sichtbarmachung der Wege des Regenwasserabflusses in Teilräumen des Parks
- Integration von Baumrigolen als spezielles Versickerungselement, Beobachtung der Entwicklung
- Bepflanzung berücksichtigt Biodiversität und Nutzbarkeit (Naschpflanzen)
- Punktuelle Blühaspekte durch Sträucher und Wiesen/Stauden, auch Geophyten (vor allem als Gehölzunterpflanzung, Abwechslung durch die Jahreszeiten
- Ergänzung des Baumbestandes, experimentelle Nutzung von verschiedenen Arten unter Abwägung von Klimaanpassung und Biodiversität, Beobachtung der Entwicklung
- Differenzierte Rasen- und Wiesenflächen mit regionalem Saatgut
- Klimabeeinflusste Bauabläufe hinsichtlich Aussaaten und Pflanzzeiten
- ...

5. LEITBILD



5. LEITBILD

Baukastenelemente Stadtteilintegration

Urbane Freiräume sind Orte der Bewegung, Begegnung und Erholung für unterschiedlichste Nutzer- und Altersgruppen und sind Bausteine zu gesundheitlicher Chancengleichheit im Quartier. Sie besitzen das Potential sozialräumlicher Polarisierung und sozialen Abstiegsprozessen von städtischen Gebieten entgegenzuwirken (Umweltgerechtigkeit 2012).

Gemeinschaftsfördernd, transkulturell, integrativ und identitätsstiftend wirken Freiräume, wenn sie Begegnungen und Aneignungsprozesse ermöglichen. Dazu braucht es geschützte, aber auch motivierend-fordernde Rahmenbedingungen, die nicht zuletzt durch strukturierte und nutzungsoffene Gestaltung, gerade aber auch durch begleitende partizipative Prozesse von der Planungs- bis zur Nutzungsphase gegeben sind. Das beginnt mit eigenen Aktivitäten, z.B. sich selbst im Raum zu bewegen, etwas mitzugestalten, Wünsche zu artikulieren. Dazu gehören auch Maßnahmen, wie die geplanten, generationenübergreifenden Mitmachaktionen in der Umsetzungsphase, Orte für temporäre Begegnung oder Angebote von VHS, Schulen, Vereinen und Gruppen, Integration von Imkern, Führungen zu Natur oder Geschichte u.a.. Viele niedrigschwellige Angebote haben sich bereits im Partizipationsprozess abgezeichnet.

Eine dadurch konsequent sozial aufgeladene Gestaltung sorgt für Nachhaltigkeit in Nutzung und Pflege, Patenschaften.

Eine Voraussetzung hierzu ist eine verbesserte Wahrnehmbarkeit im Stadtteil durch einheitliche Gestaltung der Eingangsbereiche. Damit wird der Ruhrpark zu einer guten Adresse über den Stadtteil hinaus.

- Aufwertung und einheitliche Gestaltung der Parkzugänge mit Wiedererkennungswert und Einbindung von Akteuren aus dem Stadtteil, eine Ruhrparkbank (Holz und Stahl) für den Planungsraum.
- Eingangsbereiche, gestaltet als Platzfläche oder Zugangswege. Wiederkehrendes farbig abgesetztes und begleitendes Pflasterband. Betont durch Blühstreifen (Frühjahrs- und Herbstblüher wie Narzissen und Blühwiesenstreifen)
- Skulpturales Gestaltungselement mit Identifikationswert an den Eingängen aus Holz und Stahl, auch in Anlehnung an die Geschichte, umsetzbar ggf. mit den Akteuren der Werkbundsiedlung, Ideenfindung durch Aktion im Stadtteil

6. ERLEBNISLABORE

- ... Ruhr
- ... Ruhrteich
- ... Naturspiel
- ... Altholzbestand
- ... Wiese
- ... Sport und Bewegung
- ... Solbadhalde
- ... Mobilität
- ... Parkimpulse
- ... Feuchtgebiet Halde Alstaden

ERLEBNISLABOR RUHR

Hier im Planungsraum ist Oberhausen eine Stadt an der Ruhr. Ruhr, Ruhrdeich, Ruhrwiesen und Kolk sind allerdings ein Potential, das bislang nur konfliktreich erlebt werden kann.

Erholungsuchenden aus dem Stadtteil stehen nur unzureichende, schwer auffindbare und in der Regel nicht barrierefreie Zugänge zu diesem prägenden Element des Planungsraumes zur Verfügung.

Die Dynamik des Flusses und die besondere Bedeutung als Vernetzungselement in der Landschaft ist wenig erlebbar. Herkulesstauden nehmen in den Ruhrwiesen überhand und freilaufende Hunde stören insbesondere während der Setz- und Brutzeiten vor allem im Bereich des Kolks. An dieser Stelle wird Bau eines kleinen Beobachtungsplatzes vorgeschlagen, um seltene Arten am Kolk beobachten zu können. Mit dem vorgesehenen Wiederaufleben der Beweidung mit Schafen sowie klar zugewiesenen Bereichen und kommunizierten Regeln wird die Lebensraumqualität im landesweiten Biotopverbund nachhaltig gestärkt.

Kern und Highlight des Erlebnislabor sind mehrere Ruhrterrassen am Deich, die Ausblick und Aufenthalt ermöglichen. Zusammen mit Hochwassermarken und Ausblicken auf die gegenüberliegende entstehende Energielandschaft verknüpfen sie Raum und Zeit eindrücklich.



ERLEBNISLABOR RUHRTEICH

Mit dem Teich im Ruhrpark verfügt der Planungsraum neben dem großen Feuchtgebiet Halde Alstaden über ein weiteres wertvolles Feuchtbiotop. Aktuell ist das Gewässer stark bewachsen und verschlammt. Im Zuge einer Umstrukturierung wird daher eine ökologische Optimierung dieses Parkbereiches empfohlen, um die Biodiversität anzureichern und die Lebensraumqualität für Flora und Fauna zu verbessern. Maßnahmen zur ökologischen Optimierung wie das Entschlammten und Entkusseln der Wasserfläche können in Abstimmung mit amtlichen und ehrenamtlichen Vertreter:innen aus dem Naturschutz durchgeführt werden. Um den Lebensraum zu schützen und Beeinträchtigungen im Zuge einer Auflichtung durch Parkbesucher:innen möglichst zu vermeiden sollten diese Naturschutzmaßnahmen sinnvoll mit besucherlenkenden Maßnahmen und Informationsangeboten zu kombiniert werden. Aus Sicht des Naturschutzes wird daher empfohlen, einen dicht bewachsenen Gehölzstreifen am Rand des Nahrungs- und Nisthabitats zu erhalten, um ungezielten Störungen des Lebensraum entgegenzuwirken.

Ein gezielter Einblick in den Naturraum kann jedoch durch die Errichtung eines Beobachtungssteiges in Verlängerung der Treppe am Ruhrdeich geschaffen werden. Informationen zur entsprechenden Tier- und Pflanzenwelt und der Zusammenhang zwischen Wasserstand und Grundwasser sollten ergänzend durch z.B. Infotafeln, Infoposten und Pegelmesslatten an dieser Stelle angeboten werden.

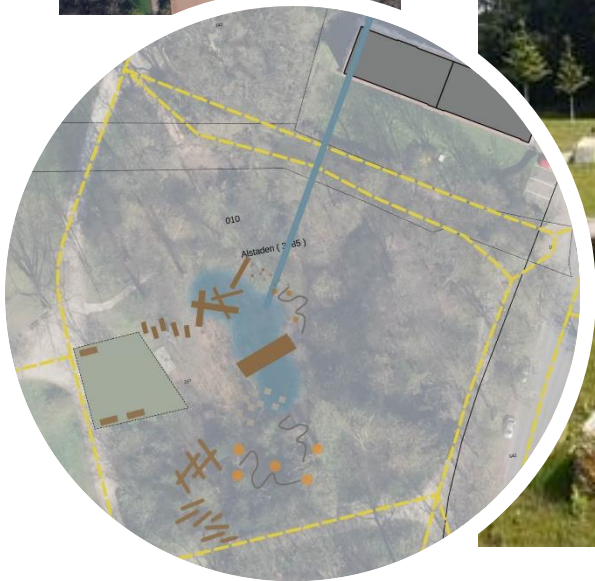
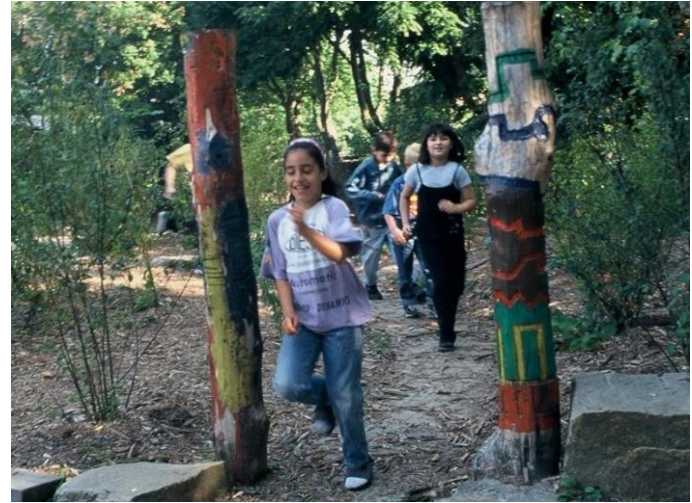


ERLEBNISLABOR NATURSPIEL

Der Ruhrpark ist bereits heute ein beliebter Anlaufpunkt für Familien mit Kindern sowie Schulklassen und Ferienfreizeiten. Die großzügigen Grünflächen bieten viel Spielfläche für freies Spiel, wie Frisbee und Ballspiel. Aus den Beteiligungen geht hervor, dass vor allem U3 Angebote fehlen und der Wunsch nach naturnahem Spiel bei den Alstadener:innen vorhanden ist. Vielfach genannt wurde außerdem auch ein Wasserspielplatz im Ruhrpark. Um das vorhandene Spielangebot vor allem mit Blick auf die Aspekte der Grünen Infrastruktur zu qualifizieren wird daher die Erweiterung der Spielfläche vorgeschlagen. Der Ruhrpark bietet bezogen auf Topografie und Vegetationsstrukturen großes Potential vorhandene Spielangebote um naturnahe wie ein großzügiges Spielgebüsch zu erweitern. Die Einbindung von Kletter- und Balancierelementen in die bestehenden Gehölzstrukturen fördern einerseits die motorischen Fähigkeiten der Kinder und stellen außerdem einen direkten Bezug der Elemente aus Natur und Landschaft her.

Unter dem Aspekt Nachhaltigkeit des Naturspiels kann z.B. das anfallende Dachflächenwasser anliegender Gebäude als Spielangebot eines Regenwasserspielplatzes genutzt werden. Rohrbrücken leiten den Niederschlag in Mulden und Gräben, die mit Balancierbalken, Brücken und Klettersteinen als Spielelement erlebbar gemacht werden. Angeregt wird außerdem, den Park wieder zur Anfahrstelle für eines der Spielmobile in Oberhausen zu machen, um temporäres Wasserspiel (Wasserpistolen, kleine Wasserfontänen o.ä.) über einen vorhandenen Frischwasseranschluss anbieten zu können. Ein „Wasserwald“ auf der gegenüberliegenden Seite des Spielgebüsches auf der Picknick- und Grillwiese wäre ebenfalls denkbar. Wasserdüsen in unterschiedlichen Höhen, die manuell durch Pumpen von Nutzer:innen aktiviert werden, könnten für die Erfrischung nach dem Sport, eine Abkühlung des Kleinklimas an heißen Tagen sowie als attraktives Spielelement dienen. Das Spiel mit dem Wasser kommt anschließend auch der vorhandenen Vegetation zu Gute.

ERLEBNISLABOR NATURSPIEL



ERLEBNISLABOR ALTHOLZBESTAND

Neben großzügigen Frei- und Wiesenflächen wird der Park vor allem durch mehrere kleine Wald- und Gehölzflächen strukturiert. Anhand des Altholzbestands des Ruhrparks kann sich die Gestaltung im Stil eines Englischen Landschaftsparks ablesen lassen. Die erhaltenen Blickfänge sind unbedingt zu schützen und punktuell hervorzuheben.

Eine die Wahrnehmung prägende Fläche befindet sich im Westen des Parks. Um diesen Bereich ökologisch weiter zu qualifizieren und den Wert dieser Fläche den Parkbesucher:innen begreif- und erlebbar zu machen wird zunächst angeregt, den vorhandenen Trampelpfad durch Nachpflanzungen zu schließen. Neben dem Altholzbestand gilt es auch die ökologisch wertvollen Totholzbestände des Parks zu erhalten. Ziel sollte es sein ein, ausgewogenes Verhältnis von Altholz-, Totholz- und Jungbestände als Lebensraum für Flora und Fauna anbieten zu können. Nisthilfen für Fledermäuse können ergänzend dazu beitragen, das Artenvorkommen zu stabilisieren und ggf. anzureichern.

Auch an dieser Stelle ist es wichtig, den Parkbesucher:innen ökologische Maßnahmen begreifbar zu machen. Denkbare Umweltbildungsangebote können in diesem Bereich zum Beispiel das Aufstellen einer aufklappbaren Muster-Spechthöhle, ertastbare Nachbildungen von Pilzen oder Audioinformation zu Fledermaus- und Vogelgeräuschen sein.



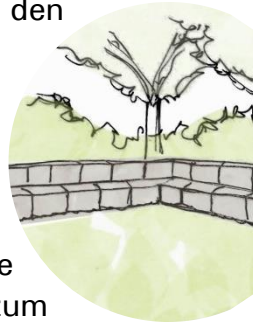
ERLEBNISLABOR WIESE

Schon heute wird der nördliche Zugang zum Park direkt am Tunnel der DB an der Speldorfer Straße durch eine großzügige Rasenfläche mit Einzelgehölzen geprägt. Auch an anderer Stelle entlang des Ruhrdeiches bilden Wiesenflächen neben Waldflächen eine weiteres prägendes Landschaftselement im Planungsraum.

Diese Einzelflächen sollen zukünftig als zusammenhängendes Erlebnislabor „Wiese“ entwickelt werden. An erster Stelle steht dabei die ökologische Anreicherung dieser Flächen. Ziel ist die Erhöhung von Struktureichtum und Biodiversität. Dazu sind eingestreute kleinflächige Einsaatinseln mit Kräutern des Regiosaatgut UG 2 vorgesehen sowie differenzierte Mahdintensitäten. Die jahreszeitlichen Blütenphasen setzen Akzente im sonst eher grünen Ruhrpark und locken Insekten an. Ein Monitoring der Entwicklung ist in Kooperation mit der Biostation oder Naturschutzverbänden denkbar, um die Ergebnisse auf andere Flächen zu übertragen. Das Anpflanzen von Streuobstgehölzen und punktuell von Beerenobst verbessert einerseits die Biodiversität und lädt Parkbesucher:innen darüber hinaus zum Naschen ein.

Wichtiges Element in diesem Erlebnislabor ist das Grüne Klassenzimmer. 2 Schulen aus dem Umfeld besuchen bereits jetzt mit Klassen den Planungsraum. Eine feste Anlaufstelle für regelmäßige Aktivitäten fehlt bislang. Der neuentstehende Unterrichtsort ist auch Ausgangsort für Führungen oder andere Bildungsangebote im Freien.

Im Umfeld ist außerdem angedacht, für die lokalen Imker eine entsprechende Fläche zum Aufstellen von Bienenstöcken zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls kann in diesem Bereich eine Potentialfläche für eine mögliche Urban-Gardening Initiative vorgehalten werden.



ERLEBNISLABOR SPORT UND BEWEGUNG

Der ehemalige Sportplatz mit der dazugehörigen baulichen Infrastruktur stellt ein sehr großes Flächenpotential im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Ruhrparks dar. Mit der Schaffung einer Verbindung der Flächen des ehem. Sportplatzes und dem Ruhrpark durch Öffnung der Einzäunung und topografische Eingliederung lässt sich das öffentlich zugängliche Sport- und Bewegungsangebot erweitern. Das Interesse an Sport- und Bewegungsangeboten lässt sich deutlich aus den Beteiligungsergebnissen ablesen. Platziert werden die ergänzenden Sportgebote zukünftig auf zwei Ebenen, die durch ein Abtreppen des ehemaligen Sportplatzes entstehen. Vorstellbar sind hier ergänzende Sportangebote wie z.B. ein Kleinspielfeld, eine Calisthenics-Anlage, eine Streetball 3x3-Anlage u.a.. Die Anordnung der Einzelflächen soll so gestaltet werden, dass sie auch Platz für weitere Veranstaltungen wie z.B. Flohmärkte oder das MTB Fest ermöglichen. Ein wesentlicher Anteil des Flächenverbrauchs des Sportplatz liegt in der Nutzung durch den ansässigen Mountainbike-Verein. Das Vereinsgebäude des Radsportvereins ist Bestandteil der Fläche und soll in seiner Nutzung auch weiterhin erhalten bleiben. Eine mögliche Umnutzung des weiteren Gebäudebestands, des Kabinengebäudes und der Hausmeisterwohnung ist im weiteren Planungsablauf zu prüfen (Toilettennutzung).

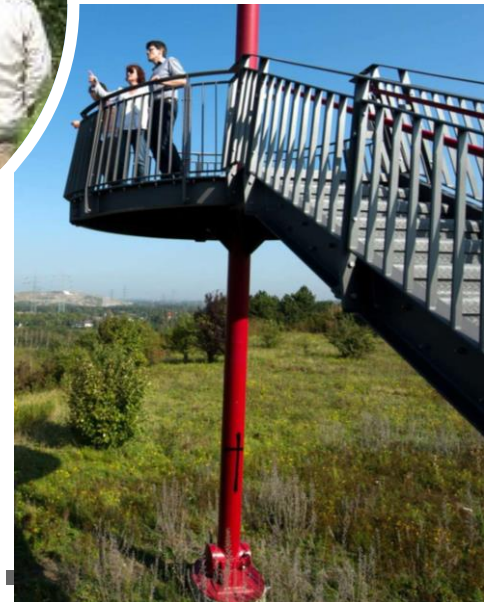
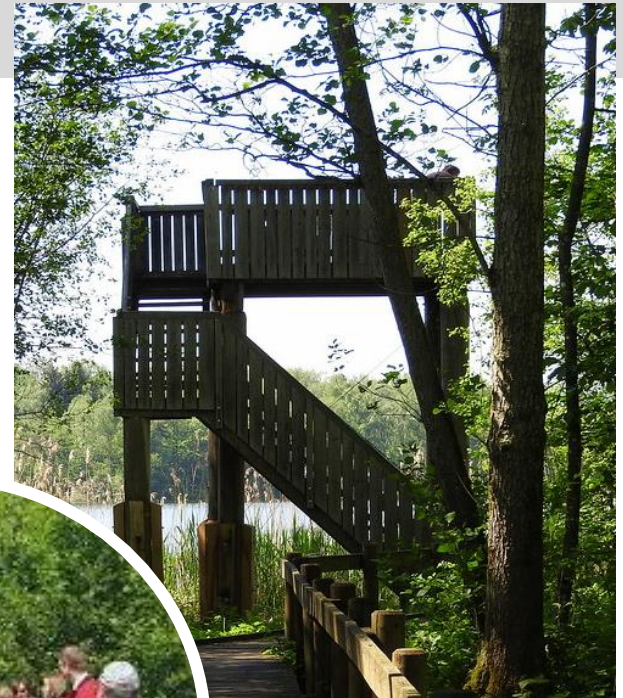


ERLEBNISLABOR SOLBADHALDE

Ein Bezug zwischen Ruhrpark und Solbadhalde ist bislang kaum vorhanden. Die unübersichtliche Solbadstraße trennt die beiden Flächen optisch und funktional voneinander. Außerdem befindet sich die Halde aktuell in einem abweisenden pflegebedürftigen Zustand. Die ausgewiesenen Fuß- und Fahrradwege sind zu schmalen Trampelpfaden zugewachsen. Der Eingang zur Halde von der Solbadstraße aus ist in Kurvenlage zudem kaum sichtbar. Eine Öffnung der Zugangssituation ist vorgesehen.

Topografisch betrachtet liegt hier der Hochpunkt des Planungsraumes: einige Höhenmeter über dem Niveau von Ruhrpark und Ruhr, sodass das Potential einer verbindenden Sichtbeziehung gegeben ist. Neben der zwingend notwendigen Ertüchtigung der Wege wird daher angeregt, vom Hochpunkt der Halde aus eine Achse Richtung Ruhrpark freizustellen und das Errichten einer kleinen Aussichtskanzel.

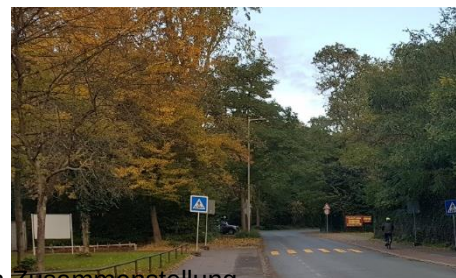
Eine Bewirtschaftung der Blickachse als Kurzumtriebsplantage und eine Strukturierung weiterer Haldenbereiche als unterschiedliche Tiny Forests - biodiverse Miniaturwälder - sind Optionen zur Lebensraumaufwertung, Entschärfung des Angstraumes und ein lohnendes Pflegeexperiment.



ERLEBNISLABOR MOBILITÄT

Der Ruhrpark soll im Zuge des Konzeptes sowohl optisch als auch funktional besser an die Zeche Alstaden und die Solbadhalde über die hinweg Solbadstraße angebunden werden. In den Gesprächen mit Akteur:innen und Bürger:innen ist deutlich geworden, dass die Verkehrssituation an der Solbadstraße in vielerlei Hinsicht Handlungsbedarf aufweist. Viele Alstadener:innen beklagen eine mangelnde Verkehrssicherheit durch zu schnell fahrende Autos, Fußgänger:innen beklagen einen unübersichtlichen Verkehrsraum mit teils nicht vorhandenen Gehwegen unmittelbar angrenzend an den Spielplatz im Ruhrpark. Fehlende Parkmöglichkeiten und das daraus resultierende Wildparken entlang der Solbadstraße betrachten ebenfalls viele als optimierungsbedürftig. Entstehen kann an dieser Stelle ein Verkehrsraum für zukunftsgerichtete Mobilität unter Berücksichtigung von Aspekten einer lebenswerten Straße. Dazu wird zunächst die Entwicklung einer Fahrradstraße angeregt, um das Verkehrsgeschehen insgesamt zu beruhigen. Die Anlage weiterer Übergangsmöglichkeiten wie z.B. Zebrastreifen für Fußgänger an Bedarfsstellen ermöglichen ein höheres Sicherheitsgefühl für die Gruppe der schwachen Verkehrsteilnehmer:innen.

Denkbar ist ebenfalls der Ausbau eines straßenunabhängigen Randstreifens des Ruhrparks zu einem Fußweg, da aufgrund eines schmalen Verkehrsraumschnittes die Anlage eines öffentlichen Gehweges dort nicht möglich ist. Eine Neustrukturierung der Parksituation durch z.B. Parkstreifen oder Parkbuchten für PKW und Stellflächen für E-Autos mit Ladeboxen sind hier ebenfalls denkbar. Um das Thema Mobilität auch im Park aufzugreifen stellen Fahrradstellplätze und Ladestationen für E-Bikes eine sinnvolle Ergänzung dar.



ERLEBNISLABOR PARKIMPULSE

Der Planungsraum ist Freiraum im doppelten Sinne: Er ist ein zentraler, grüner Aufenthaltsort mit Raum für alle Altersgruppen, gleichzeitig wird er ein sozialer Ort mit Raum für Ideen, Zusammensitzen, Kreativität, Heimat von Gruppen und kleinen Events. Gestalterisch können beide Funktionen räumlich vorgedacht werden und bedingen in beiden Fällen zwingend eine nutzungsoffene, multifunktionale Gestaltung.

Das Erlebnislabor Parkimpulse greift die im partizipativen Prozess zu einem frühen Zeitpunkt angestoßenen zukünftigen Nutzungen mit den Freiraumelementen auf. Beispiele dafür sind im Großen wie im Kleinen:

- Errichtung einer Bühne auf Dammkopf
- Sitzsteine in Damm als Tribüne mit Blick auf Jahnwiese (Fußball, Schulklassen, ...)
- Ergänzende Ausstattung (Slackline-Bänke, Liegebänke, Sitzbänke, Abfallbehälter)
- Innovative Ausstattungselemente (Ladefunktion von Sitzbänken, Solargrills)
- Rasenfläche für Picknick und Bewegung im Park (Frisbee und Co)

- Vorhaltung einer standfesten Fläche als temporäre Aufstellfläche für z.B. Spielmobil, Food Trucks, Verkaufsstände o.ä.)
- Freiluftklasse
- ...

Bestehende bürgerschaftliche Aktivitäten wie das Ruhrparkfest und der Mountainbike-Tag, sowie die wöchentlichen Sport-Treffs werden mit den Maßnahmen gestärkt.

Im Umfeld des Planungsraums ansässige Akteure und Institutionen bekommen eine Anlaufstelle unter freiem Himmel. Die Corona Pandemie hat dazu beigetragen hier neue kreative Ideen zu entwickeln. So stellt sich die Kirchengemeinde Adventssingen mit temporären Glühweinstand vor. Fit im Park mit Lauftreff und Stadtteilspaziergängen sind bewegungsorientierte Angebote. Zielgruppenspezifische wie altersübergreifende niedrigschwellige Outdoor-Werkstätten oder public science Angebote zu verschiedenen Themen von Natur bis Geschichte finden ebenfalls Raum.

ERLEBNISLABOR PARKIMPULSE



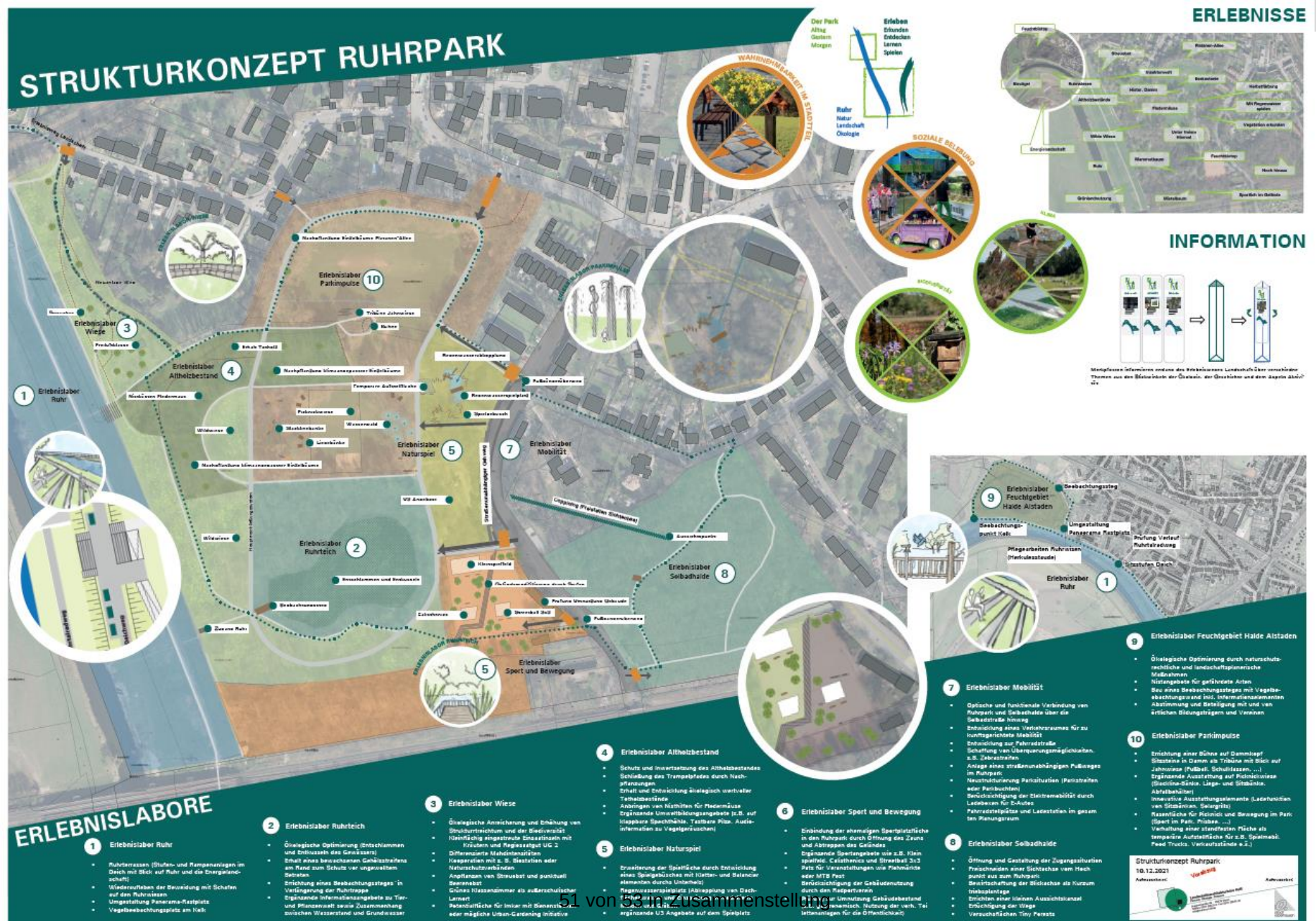
ERLEBNISLABOR FEUCHTGEBIET HALDE ALSTADEN

Das Feuchtgebiet Halde Alstaden ist über den Ruhrdeich mit dem Ruhrpark verbunden. Der Ruhrtalradweg verläuft ebenfalls entlang des Feuchtgebiets. Zurzeit ist die ehem. Bergehalde noch der Sukzession überlassen. Eine Bestandsermittlung ergab einen Bedarf an naturschutzrechtlichen und landschaftspflegerischen Maßnahmen zur ökologischen Optimierung der Fläche. Zur Förderung der Ansiedlung von (Wasser-)Vögeln sollen großflächige Fäll- und Rodungsarbeiten die vorhandene Wasserfläche freistellen, um so wieder als Nahrungs- und Nisthabitat zu dienen. Ergänzend sollen weitere Nistangebote für die gefährdeten Arten geschaffen werden. Ergänzt werden die Maßnahmen durch ein umweltpädagogisches Angebot. Der Bau einer Plattform mit Vogelbeobachtungswand als Informationsort dient zum Naturerleben und zur Lenkung der Besucher:innen. Die Aufklärung über den Naturraum erfolgt durch Informationselemente wie Pulttafeln. Die Inhaltserarbeitung soll in Abstimmung mit und unter Beteiligung von örtlichen Bildungsträgern und Vereinen erfolgen.

Eine Umsetzung der Maßnahmen durch das Förderprogramm REACT EU- Grüne Infrastruktur wurde im Jahr 2021 angestrebt. Nach Eingang der Förderbewilligung ist die Umsetzung der Maßnahmen für das Jahr 2022 geplant.



7. UMSETZUNGSKONZEPT



7. UMSETZUNGSKONZEPT

Grundsätzlich sind die operationellen nationalen Programme zur Konkretisierung der neuen Eu-Förderperiode 2021-2027 in Deutschland noch in der Abstimmung. Die Bekämpfung des Klimawandels ist Schwerpunkt in der neuen Förderperiode geblieben, sodass entsprechende Förderziele zur Grünen Infrastruktur in vielen Förderprogrammen wiederaufleben werden und damit bei den Maßnahmen im Planungsraum greifen sollten. Das passende Stichwort dazu ist der European Green Deal.

ELER und EFRE bleiben bestehen. Inhaltlich wird der Fokus hier stärker auf die Landwirtschaft gelegt, in der neuen Förderperiode haben Mitgliedsländer allerdings die Möglichkeit, Mittel innerhalb der Schwerpunkte umzuwidmen, um zum Beispiel im ELER weiterhin touristische Projekte fördern zu können. Für einzelne abgegrenzte Maßnahmen des Strukturkonzeptes kann hier ein geeigneter Zugang liegen.

Grundsätzlich kann die Bezirksregierung auf Antrag Landesmittel für Naturschutzmaßnahmen und damit verknüpfte Besucherlenkung, Konfliktminimierung und Umweltkommunikation auf Grundlage der Förderrichtlinie Naturschutz (FöNa) bewilligen.

Im Bundesprogramm Biologische Vielfalt liegt ein weiterer passender Förderzugang im Bereich Stadtnatur. Im Focus stehen Lebensraumfunktionen für viele Tier- und Pflanzenarten sowie Stadtnatur als Basis für saubere Luft und gutes Stadtklima, aber auch für Erholung, Freizeit und Naturerleben. Ziel ist es den Anteil an naturnahen, arten- und strukturreichen Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich durch ein ökologisches Grünflächenmanagement zu erhöhen und die biodiversitätsfördernde Durchgrünung von Städten und Gemeinden zu verbessern.

Das angrenzende Programmgebiet
InnovationCity Alstaden-West kann helfen
Förderzugänge für ergänzende Maßnahmen der
energetischen Parkinfrastruktur zu eröffnen.

Städtebauförderung, Investitionspakt Sportstättenförderung, der bis 2024 fortgesetzt wird, sowie das Programm „Moderne Sportstätte 2022“ (Antragstellung allerdings nur bis 31.1.2022) können für das innovative Konzept auf dem ehemaligen Sportplatzbereich ein Förderzugang sein. Nicht zuletzt auch für bauliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Nutzung der Bestandsgebäude.

Diese Version ist nur zum internen Gebrauch. Weitergabe und Vervielfältigung (auch auszugsweise) sind lediglich mit schriftlicher Einwilligung des Landschaftsarchitekturbüro Hoff zulässig.

Soweit Fotos, Graphiken u. a. Abbildungen zu Layout-Zwecken oder als Platzhalter verwendet wurden, für die keine Nutzungsrechte für einen öffentlichen Gebrauch vorliegen, kann jede Wiedergabe, Vervielfältigung oder gar Veröffentlichung Ansprüche der Rechteinhaber auslösen.

Wer diese Unterlage ganz oder teilweise in welcher Form auch immer weitergibt, vervielfältigt oder veröffentlicht, übernimmt das volle Haftungsrisiko gegenüber den Inhabern der Rechte, stellt die Landschaftsarchitekturbüro Hoff von allen Ansprüchen Dritter frei und trägt die Kosten der ggf. notwendigen Abwehr von solchen Ansprüchen durch die Landschaftsarchitekturbüro Hoff.